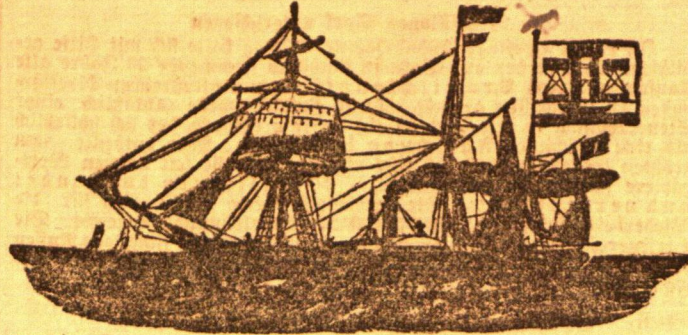


# Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Beitung

Erscheint täglich morgens  
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen  
Bierteljährlicher Abonnementspreis  
Pränumerando 99 M., mit Botenlohn 105 M.  
**Auswärtige**  
Abonnieren bei den Postämtern und erhalten die Zeitung für  
99 M. pro Quartal bei freier Zustellung.  
Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr  
außer Montag und Sonnabend.  
Für Aufbewahrung und Rücksendung ungelieferter  
Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.  
Die Expedition ist geöffnet:  
An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends,  
an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.  
Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.



Anzeigen werden für den Raum einer Kolonell-  
Spalte von Abonnenten mit 4,00 M. berechnet  
von Nicht-Abonnenten u. Auswärtigen mit 5,00 M. berechnet  
Reklamen für die Zeile 1 4,00 M., Auswärtige 17,00 M. die Zeile  
bei Erfüllung von Platzvorschriften 50% Aufschlag.  
Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze  
kann nicht übernommen werden.

Etwaiger Nachdruck kann im Konfliktfalle, bei Eingehung des  
Rechnungsabzuges auf gerichtlichem Wege und außerdem dann  
verweigert werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang  
der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.

Anzeigen für die folgende Nummer bestimmt  
sind spätestens bis vorm. 10 Uhr einzuliefern.

Telephonische Anzeigenannahme ohne Gewähr für  
Richtigkeit.

Belag-Exemplare kosten 2,00 M.

Fernsprechnummern: 26 und 28.

Nr. 190

Memel, Mittwoch, den 16. August 1922

74. Jahrgang

## Die Konferenz in London gescheitert

London, 14. August. Die Konferenz ist an der Reparationsfrage gescheitert.

„Reuter“ meldet: Infolge des Abbruchs der Konferenz werden die französische und italienische Delegation morgen London verlassen. Bevor die Konferenz zusammenbrach, versuchte Schanzer das Beste, um Meinungsverschiedenheiten zwischen Poincaré und Lloyd George zu überbrücken. Sein Vorschlag, die Konferenz um 6 bis 8 Wochen zu vertagen, wurde von den britischen Vertretern vollkommen angenommen, aber die französischen Vertreter machten zur Bedingung, daß Deutschland die während dieses Zeitraums fällig werdenden Reparationsraten bezahlen solle. Schanzer und Lloyd George waren anderer Ansicht, erklärten aber, sie seien bereit zuzustimmen, daß die Reparationskommission darüber entscheiden solle, was Deutschland während dieses Zeitraums bezahlen solle. Die Franzosen waren damit nicht einverstanden, worauf die Verhandlungen ihr Ende fanden. In einer Schlussförmung betonte Schanzer, daß die Reparationen nicht getrennt von den Kriegsschulden der Alliierten in Erwägung gezogen werden könnten. „Reuter“ meldet schließlich: Obwohl die Verhandlungen zu keinem Einverständnis geführt haben, haben sich die Beziehungen der Alliierten doch nicht verschlechtert, was sich aus der Tatsache ergibt, daß nach dem Abbruch der Konferenz Poincaré die österreichische Frage mit den übrigen Alliierten besprach.

## Die letzte Verhandlung über das Moratorium

London, 14. August. (Tel.) Der Sonderberichterstatter der „Havas“-Agentur meldet: In der heutigen Vormittagsitzung der alliierten Bevollmächtigten schlug Poincaré vor, die interalliierte Entscheidung über den deutschen Moratoriumsantrag auf Grund der gestern von „Havas“ mitgeteilten Bedingungen zu vertagen. Da ein Ausgleich bezüglich der verschiedenen Vorschläge, die von den Alliierten geprüft wurden, gegenwärtig nicht angängig sei, wäre die beste Lösung folgende: Jedes weitere Moratorium wird Deutschland für die nächsten 3 Monate verweigert. Es soll jedoch nichts beschlossen werden über den Novembertermin. Die Zahlung der am 15. August fälligen Rate soll mit Rücksicht auf die durch die Konferenz verursachte Verzögerung in der Entscheidung der Reparationskommission verschoben werden. Wohlverstanden wurde im Falle einer Nichtzahlung einer Rate in den Monaten August, September oder Oktober ein Verstoß durch den Wiedergutmachungsausschuss festgesetzt werden. Die Alliierten sollen verschiedene Konventionen in Anwendung bringen. Sie beziehen sich auf die Maßnahmen, um eine Gesundung der deutschen Finanzen herbeizuführen. Es soll beschlossen werden, daß eine weitere Zusammenkunft der Alliierten Mitte September stattfindet, um die Frage der Reparationen in ihrer Gesamtheit zu prüfen. Lloyd George lehnte diesen Vorschlag ab. Er schlug den alliierten Regierungen vor, sofort in ein Moratorium für 3 Monate einzuwilligen. Poincaré erklärte ausdrücklich, daß er dem nicht zustimmen könne, wenn er nicht als Ausgleich für dieses neue Zugeständnis neue Pfänder erhalte, nämlich die Kontrolle über die deutschen Staatsbergwerke und Forsten. Ein Einverständnis konnte über den letzteren Vorschlag nicht erzielt werden. Dies veranlaßte die Ministerpräsidenten, sich zu trennen, ohne eine gemeinsame Entscheidung über den deutschen Moratoriumsantrag treffen zu können.

## Die Londoner Blätter über die Konferenz

London, 14. August. (Tel.) Der Zusammenbruch der Konferenz für die Reparationsfrage wird in der Abendpresse ausführlich diskutiert. Die Blätter betonen, daß die Haltung Poincarés in der Frage der alliierten Kontrolle über die deutschen Staatsforsten und Bergwerke zum Bruch geführt habe. Lloyd George habe mit der Unterstützung nicht nur der britischen Minister, sondern auch der übrigen alliierten Staatsmänner den äußersten Versuch unternommen, um zu einem Einverständnis zu gelangen, jedoch ohne Erfolg. Poincaré habe sich unnachgiebig gezeigt. Der Abbruch der Konferenz sei als ernste Gefährdung der Entente anzusehen. Lloyd George sei außerordentlich enttäuscht über die Wendung, die die Dinge genommen haben.

## Die polnischen Sejmwahlen

Nachdem der polnische Sejm, ohne eine bestimmte Vertagungsanweisung zu beschließen, in die Ferien gegangen war, und der Sejmarschall zum Abschluß die Beschlußunfähigkeit des Hauses feststellte, erwartete man eine neue kurze Tagung des Sejms Ende September, hierauf die Auflösung und für Anfang November die Wahlen zum neuen Sejm. Nunmehr bringt jedoch der „Kurjer Warszawski“ eine sensationelle Meldung, die neue Regierung wolle den Sejm noch vor dem 18. August nochmals einberufen und den Antrag einbringen, die Wahlen bis zum Frühling zu verschieben.

## Ein jüdisch-nationaler Wahlblock in Lettland

In den letzten Tagen hat in Libau auf Anregung des Rigauer Komitees eine Konferenz von Vertretern aus der jüdischen Organisation „Hiskadruth Bostonith“ stattgefunden. Auf die Mitteilungen des Referenten Thron, beschloß die Versammlung das Komitee zu beauftragen, alle Kräfte zur Zusammenbringung eines jüdisch-nationalen Blocks aller Parteien über ganz Lettland einzusetzen. Sollte dieser Versuch fehlschlagen, so soll die Schaffung eines Blocks der drei jüdischen Parteien, „Hiskadruth Bostonith“ (Thron), „Leite Zion“ (Hellmann) und „Mikroth“ (Muroth) angestrebt werden.

## Die Finanzen des Wilnagerbiets

Miga, 10. August. (Lit. Pressebüro.) Im Wilnauer Gebiet betragen die Einnahmen für das erste Halbjahr 255 779 982 polnische

Mark. Für das zweite Halbjahr sind die Einnahmen auf 2 625 926 163 polnische Mark und die Ausgaben auf 2 948 338 491 polnische Mark veranschlagt. Das Defizit beträgt somit für das erste Halbjahr 324 521 917 polnische Mark und für das zweite Halbjahr 322 612 328 polnische Mark.

## Die fällige deutsche Ausgleichsrate bezahlt

Berlin, 15. August. (Tel.) Die deutsche Regierung hat durch gleichlautende Noten vom 14. Juli an die Regierungen Belgiens, Frankreichs, Großbritanniens und Italiens den Antrag gestellt, hinsichtlich ihrer Verpflichtungen aus dem Ausgleichsverfahren eine anderweitige Regelung zu treffen und darin zum Ausdruck gebracht, daß die monatlichen Zahlungen im Ausgleichsverfahren 1/2 Million Pfund nicht überschreiten sollten. Auf diesen Antrag ist der deutschen Regierung die erwartete gemeinsame Entscheidung der alliierten Regierungen bisher nicht zugegangen. Die deutsche Regierung hat deshalb entsprechend ihrer der französischen Regierung in der Note vom 5. August gegebenen Zusage, auch für den Fall des Ausbleibens einer gemeinsamen Entscheidung der alliierten Mächte ihre Vertragsverpflichtungen im Maß ihrer Leistungsfähigkeit zu erfüllen, heute einen Gesamtbetrag von 500 000 Pfund Sterling zur Verfügung gestellt. Dieser Betrag ist den britischen und französischen Ausgleichsbeamten, welche für die heute fällige Abrechnung im Kredit sind, nach dem Verhältnis ihrer Kreditanteile überwiesen.

## Deutschlands Zahlungen zur Begleichung der Privatschulden

London, 14. August. (Tel.) „Reuter“ meldet: Der Sachverständigenausschuh der Konferenz nahm einstimmig ein Gutachten an, wonach Deutschland die nächste Rate von 2 Millionen Pfund Sterling zur Begleichung von Privatschulden an die Alliierten innerhalb 4 Wochen bezahlen soll. Hierbei soll dem Gutachten zufolge das Abkommen über diese Zahlungen außer Kraft treten. Schließlich empfiehlt das Gutachten, daß die alliierten Regierungen für die von Deutschland in dieser Hinsicht zu leistenden Zahlungen Sonderabmachungen treffen sollen, die der Zustimmung der Reparationskommission bedürfen.

## Ein neuer Vorschuh für Oesterreich

Paris, 14. August. (Tel.) „Havas“ berichtet aus London: Die alliierten Minister haben heute nachmittags von 5 bis 6 Uhr über die Lage Oesterreichs beraten und beschlossen, ihm einen neuen Vorschuh zu gewähren. Die Frage ist zur Prüfung an den Völkerbund verwiesen, der den Alliierten ein Programm unterbreiten soll.

## Die Lohnverhandlungen der deutschen Beamten

Berlin, 15. August. (Tel.) Laut „Germania“ werden die Besprechungen der Vertreter der Spitzenorganisation der Beamten und Staatsarbeiter mit den zuständigen Stellen der Regierung am Donnerstag, vormittags um 10 Uhr, beginnen.

## Die steigenden Leistungen der deutschen Reichsbahn

Die Gesundheit der Reichsbahn zeigen einige besonders eindringliche Ergebnisse. Die geleisteten Zugkilometer hatten 1919 nur 304 Millionen Kilom. betragen. Sie stiegen schon 1920 auf 443 Millionen und 1921 auf weitere 512 Millionen Kilom. Noch zureichender sind die Leistungen durch die geleisteten Wagenachskilometer, die der Beförderungsleistung näher kommen. Diese betragen in den drei Jahren 20,3 Milliarden, 22,5 Milliarden und 24,5 Milliarden Kilometer.

## Die Wiederherstellung der Arbeiterinternationale

Prag, 14. August. Das Büro der zweiten Internationale, das gegenwärtig in Prag Vorbereitungen für den im Oktober in Hamburg stattfindenden Kongress abhält, auf welchem über die Wiederherstellung der Arbeiterinternationale Beschluß gefaßt werden soll, hat gestern den Rücktritt des Sekretärs des Internationalen Büros, Ramsay MacDonald, der sich infolge Überlastung mit anderen Arbeiten dieser Funktion nicht mehr widmen kann, entgegengenommen. An seine Stelle wurde der Engländer Tom Shaw zum Sekretär des Internationalen Büros gewählt. Auf der Tagesordnung der Beratungen steht u. a. die Erörterung der Bedingungen über die Vereinigung der Zweiten Internationale mit der Wiener Internationalen Arbeitsgemeinschaft.

## Unschagerüchte in Wien

Wien, 15. August. (Tel.) Der Parlamentskorrespondenz zufolge, verhaftete die Polizei den Präsidenten der österreichischen Staatspartei Rudo Hoyntigg auf Grund von Gerüchten, wonach Hoyntigg für Dienstag oder Mittwoch einen Monarchistenputsch in Wien plane und die Besetzung der wichtigsten Staatsgebäude und Internierung der republikanischen Führer beabsichtige. Da positive Anhaltspunkte hierfür nicht gefunden wurden, wurde Hoyntigg nach einem Verhör wieder entlassen.

## Für eilige Leser

Die Londoner Konferenz ist gescheitert.  
Die deutsche Regierung hat die für August fällige Ausgleichsrate im Gesamtbetrag von 500 000 Pfund Sterling bezahlt.  
In einem Interview, das er französischen Pressevertretern gab, sprach Poincaré über die Londoner Verhandlungen.  
Die Alliierten beschloßen, Oesterreich einen neuen Vorschuh zu gewähren.  
Dollarkurs vom 15. August 1038,70 (14. August 823,96).

## Poincaré über London

Paris, 15. August. (Tel.) Poincaré empfing gestern Abend Vertreter der Presse und erklärte ihnen, er glaube nicht, daß jemand die französische Delegation anfragen werde, daß sie es in den letzten zehntägigen Beratungen an Geduld habe fehlen lassen. Keiner unserer Vorschläge wurde angenommen. Unser Recht in der Reparationskommission ist unantastbar. Die Opfer Frankreichs sind bekannt. Sie rühren nicht nur von den vom Feind begangenen Verwüstungen her, sondern auch von denen, die wir und unsere Alliierten begeben mußten, um die Angreifer zurückzuwerfen. Nichtsdestoweniger, obwohl man die Bedeutung unserer Forderungen anerkennen mußte, wollte man diese Prioritäten, auf die wir ein Recht zu haben glauben, nicht anerkennen. Als wir im Mai 1921 den Zahlungsplan annahmen, hofften wir, kein weiteres Entgegenkommen mehr bezugens zu müssen. In dieser Zeit entzog sich Deutschland nicht nur dem Zahlungsplan, sondern lieferte auch den Beweis, daß es eine systematische Entwertung der Mark verfolgte. Deutschland verfolgt mit Beharrlichkeit die Politik, die ihm gestattet, vor den Augen Europas Bankrott zu machen und so eine neue Herausforderung des Zahlungsplanes zu erlangen. Wir wollen, für Poincaré fort, daß die Reparationskommission die beabsichtigte Verfehlung Deutschlands feststellt, aber wir würden darin durch die von der englischen Regierung ergriffene Initiative gehindert, die ohne uns vorher verständigt zu haben erklärte, es sei unerlässlich, ein Moratorium zu bewilligen. Ich beziehe mich hinzuweisen, daß wir der Ansicht sind, daß diese Initiative fremdlich ist. Die britische Regierung habe übrigens die gleiche Initiative dadurch ergriffen, daß sie erklärte, sie unterließe das Verlangen Deutschlands, in den Völkerbund aufgenommen zu werden. Die deutsche Regierung hat seit dem Waffenstillstand ihr Budget dadurch ausgeglichen, daß sie Sachfonds ausgegeben hat, Zahlungen durch Erhöhung des Notenumlaufs bewerkstelligte, aber dadurch die Mark entwertete und ihren Goldwert zerstörte. Zu gleicher Zeit hat sie große Summen für Unterhaltungen ausgegeben und erst jüngst Maßnahmen getroffen, um dieses Regime zu beseitigen. Für jeden unparteiischen Menschen, erklärte dann Poincaré, hätte die logische Folge dieser Feststellung einer Verfehlung Deutschlands das Ergreifen von notwendigen Maßnahmen sein müssen, um die Wiederholung solcher Malversationen zu verhindern, und da man eine Verfehlung nicht habe feststellen wollen, zog sich die französische Delegation auf eine bescheidene Forderung zurück. Sie erklärte, daß sie ein Moratorium nur ergreifen könne, wenn von gewissen Gütern Besitz ergriffen werde, die sofortige Einnahmen gestatten. Engländer seitens wurden alle Maßnahmen, die wir vorschlugen, abgelehnt. Wegen der Kontrollmaßnahmen haben wir die Verhandlungen nicht abgebrochen. Da wir glaubten, daß die Bewilligung eines Moratoriums eine Begünstigung ist, war es unerlässlich, daß wir sie von neuen privaten Pfändern abhängig machten. Hier waren die Meinungsverschiedenheiten noch enger. Man hat nach und nach die Ueberwachung der Zollgrenze am Rhein, die Einrichtung einer Zollschanke im Ruhrgebiet und die Beteiligung an den deutschen chemischen und Farbfabriken verweigert. In der Frage der Staatsforsten, in der wir mit Belgien, und in der Frage der Staatsforsten, in der wir mit Belgien und Italien einig gingen, verlangten wir als Garantie die sofortige Anerkennung gewisser Rechte. Aber England wollte diese Rechte nicht anerkennen. Die Meinungsverschiedenheiten in der Pfänderfrage gehen so weit, daß Lloyd George selbst vorschlug, sie dem Völkerbund zu überweisen. Dem widersetzte ich mich, weil ich es für unzulässig hielt, diese Frage einem Organismus zu übertragen, in dem neutrale Staaten sitzen, und in dem England die Aufnahme Deutschlands verlangen wird.

Poincaré sprach sich sodann über den Artikel 10 der englischen Vorschläge aus, der ein Moratorium bis zum 31. Dezember 1922 vorsehe, aber festsetze, daß während einer bestimmten Zeitperiode die Gesamtheit der Geldzahlungen nicht den Ertrag der Prozentigen Exportabgabe übersteige. Was die internationale Anleihe anbetrifft, erklärte Poincaré, daß die Vorbereitung hierbei in einer Sanierung der deutschen Finanzen, als in einer Bewilligung eines Moratoriums zu finden sei. Poincaré sagte dann weiter: Man könnte die Frage im November wieder aufnehmen. Deutschland könne zahlen, es habe in der Reichsbank eine Milliarde in Depot. Gestern nachmittags lieferte man den Beweis, daß Deutschland zahlen könne, denn man beschloß, die Zahlung von 2 Millionen Pfund und bot alsdann ein sehr kurzes Moratorium an, das ausgeglichen werde durch Kontrollmaßnahmen, worüber man sich einigte. Er erklärte einfach, daß er sich von der Entscheidung, die getroffen worden, nicht habe überzeugen können. So trennte man sich in sehr freundschaftlichem Geiste, aber er verlangte für die französische Regierung das Recht, über die Folgen zu beraten, die diese Uneinigkeit nach sich ziehe. Man sagte ihm, das sei der Bruch der Entente. Er erklärte aber, er glaube nicht daran. Er für seine Stelle wolle ihn vermeiden, vorausgesetzt indessen, daß er die Interessen seines Landes nicht zu opfern brauche.

## Ueber das neue litauische Geld

wird jetzt gemeldet: Am 9. August nahm die litauische Konstituante ein Gesetz über litauisches Geld an. Das neue Geld wird sich Lita nennen, an Wert ein Fünftel Dollar gleichen und 0,150462 Gr. Feingold enthalten. (Der lettlandische Lat enthält 0,2908226 Gr. Feingold.) Die Lita ist gleich 100 Centimes. Im Laufe von 3 Monaten nach der Emission des Nationalgeldes soll das jetzige Zahlungsmittel, der deutsche Mark, aus dem Verkehr gezogen werden.

# Die deutsche Ostmesse in Königsberg

die am Sonntag, wie gemeldet, eröffnet wurde, hatte gleich zu Anfang ein überaus lebhaftes Geschäft. In der Textilbranche hatten manche Firmen bereits am ersten Abend ausverkauft. Infolge des Andranges mußte die Ware rationiert werden. Auch die Ledermesse war überraschend gut. Nicht minder lebhaft war der Umsatz in Nahrungs- und Genussmitteln. Auch die Spiritusfabrikanten und Zigarrenfirmen hatten am Abend des ersten Tages ihre Lager vollständig oder größtenteils geräumt. Verkauf wurde nur freibleibend. Auf den übrigen Märkten zeigen sich verheißungsvolle Anfänge, doch läßt sich hier vorläufig noch keine ausgesprochene Tendenz feststellen. Der Verkehr war ebenfalls außerordentlich lebhaft und das Geschäft sehr reger. Dem Dollarkurs entsprechend ziehen die Preise ganz gewaltig an und durch die weitersteigenden Preise wird das Schicksal der Mark pessimistisch beurteilt. Im ganzen zeigt die Ostmesse, die nicht unbedeutende räumliche Erweiterungen erfahren mußte, das gewohnte Bild. Stärker als sonst ist die Technik beschäftigt. Besonders großes Interesse findet die fast lückenlos und äußerst wirksame Schau in der landwirtschaftlichen Maschinenhalle. Die Qualität der ausstellenden Firmen hat sich merklich gehoben. Die Ausstellungsgegenstände russischer Rohstoffe sind unterdessen in Königsberg eingetroffen. Es werden Proben von Flach, Hanf, Damm, Nohhaar, Linnen, Seiden, Häuten, Fellen, Arzneipflanzen sowie Erzeugnisse der staatlichen Porzellanfabriken Petersburgs sowie der Petersburger staatlichen Steinindustrie und Schleiferei und der Petersburger Bronzwerke ausgestellt werden. Die Ostermesse der Ostmesse ist die gleiche geblieben wie im Vorjahr. Den größten Raum nimmt wiederum die Textilmesse ein. Mit der Messe verbunden ist zum erstenmal eine Ausstellung, veranstaltet von der Landwirtschaftskammer für die Provinz Ostpreußen und von dem Ausschuss für Moor- und Torf- und Kalkverwertung. Diese Ausstellung enthält Sonderabteilungen für Acker- und Pflanzenbau, für Pflanzengewinnung und -verarbeitung, für Pflanzenschutz, Tierzucht, Tierfütterung und Seuchenbekämpfung, Fischzucht, landwirtschaftliches Bauwesen, Toggewinnung, Brenntorf, Torfwerke, Torfverwertung, die landwirtschaftliche Nutzung des Moormuttergrundes und der Kalklager Ostpreußens und deren Erschließung.

# Uebersee-Woche Hamburg

(Von unserm Sonderkorrespondenten)

W. A. Hamburg, Anfang August

In diesen Tagen rüft sich die Freie und Hansestadt zum Empfang all der Gäste, die teilnehmen wollen an der Uebersee-Woche, die mit einem offiziellen Empfang im Hamburger Rathaus am 17. d. Mts. ihren Anfang nehmen wird. Uebersee-Woche! Schon in diesem Namen liegt, was darauf hindeutet, daß diese Veranstaltung in ihrer Eigenart nur in dieser großen Hafenstadt möglich ist, etwas, das an weiten Blick und fähigen Mut gemahnt. Das Motto, das das Gebäude der Hamburg-Amerika-Linie trägt, „Mein Feld ist die Welt“, dies Motto steht ja unsichtbar über dieser Stadt, über ihren Unternehmungen, über ihrem Handel. Ursprünglich hatte man auch in Hamburg daran gedacht, eine Messe, wie es andere Städte tun, zu veranstalten, aber bald gab man diesen Gedanken wieder auf, da alle Voraussetzungen für eine solche Messe fehlten. Demgegenüber gewann der Plan einer Uebersee-Woche, deren allgemeines Ziel es ist, ein Bild hantwärtigen Lebens in zeitlicher und räumlicher Konzentration zu geben, soweit es für die Funktion als internationaler Handelsplatz in Frage kommt, feste Gestalt. Alles, was mit dem Warenverkehr zusammenhängt, nimmt natürlich im Rahmen dieser Woche eine bevorzugte Stellung ein, und wie sollte es auch anders sein, ist doch Hamburg in erster Linie Waren-Eingang- und Ausgangsplatz. Aber damit ist das Programm keineswegs erschöpft, es kommt mancherlei dazu, nicht gewissermaßen nur um das Programm umfangreicher zu gestalten, sondern weil es im engen Zusammenhang mit dem Leben dieser Stadt steht. Der Schwerpunkt dieser Veranstaltung wird in einem Weltwirtschaftskongress liegen, mit dem brennenden Thema: „Der Wiederaufbau Europas“. Der Kongress Caffel-Stockholm, Krasin-Moskau, Gh. Nagel-St. Louis, Prof. Bruins-Rotterdam, Prof. Bernis-Madrid, Ständerat Wettkstein-Zürich sollen neben einer Reihe deutscher Persönlichkeiten in einer Reihe aktueller Vorträge zum erwähnten Thema Stellung nehmen, wobei der private unpolitische Charakter dieses Kongresses es ermöglichen wird, daß auch die heikelsten Punkte des Wiederaufbauproblems, so vor allem die Reparationsfrage, zur Erörterung kommen werden. Zahlreiche wirtschaftliche, hygienische u. a. Ausstellungen werden den Gästen ein anschauliches Bild von den Kräften und Werten Deutschlands geben, so u. a. eine Ausstellung, „Der Frieden von Versailles und der deutsche Arbeitnehmer“. Besonders sollen deutsche Qualitäts-Exportartikel zur Schau gelangen, wobei — ein Zeichen der Zeit — namentlich dem Kunstgewerbe ein breiter Raum zugewiesen wird. So nennt das Programm eine „Kunstgewerbliche Exportausstellung“, eine „Exportmöbelschau“ und eine Ausstellung „Das schöne Buch“ usw. Dramatische und musikalische, sportliche und gefestigte Veranstaltungen sollen die Tagung vervollständigen.

Man sieht, es ist ein umfangreiches Programm, und man kann dieser Woche, die vom Reichspräsidenten eröffnet werden wird, wodurch auch die Reichsregierung dokumentiert, daß sie die Bedeutung dieser Veranstaltung nicht unterschätzt, nur einen glücklichen Verlauf wünschen. Ein nicht zu unterschätzender Verdienst wird es sein, wenn es gelingt, hier so manche Scheidewand, die der Krieg aufgerichtet hat, niederzulegen, und die Fühlung von Mensch zu Mensch wieder aufzunehmen. So fast denn das Werbebuch der Uebersee-Woche in wenigen Worten die Aufgaben dieser einzigartigen Veranstaltung dahin zusammen, sie soll sein: „Ein Spiegel der kulturellen und wirtschaftlichen Bestrebungen des Deutschlands unserer Tage. Ein starkes Zeugnis unseres Wesens. Ein Appell zur Zusammenarbeit der Nationen, ohne die weder wir, noch die Welt gewesen wären.“

# Staatsstreichsdrohung der italienischen Faschisten

Der Neapeler „Mattino“ veröffentlicht an erster Stelle eine über sechs Spalten lange Unterredung mit Mussolini, der entsprechend der Machtstellung des Faschismus mit unerhörter Offenheit sein Programm der Staatsumwälzung entwickelte. Der Führer der „Schwarzhemden“ bestätigt, daß für Oktober (wahrscheinlich am 24.) ein Nationalrat der Partei, den man den Generalrat nennen könne, nach Neapel einberufen werde. Mussolini führte dann weiter aus: „Es ist möglich, daß bei dieser Gelegenheit eine große Konzentration von „Schwarzhemden“ stattfindet, um zu zeigen, daß der Faschismus auch den Süden Italiens erobert hat. Der Marsch auf Rom ist im Gange. Es handelt sich zunächst nicht um den Marsch des gegenwärtigen aktiven Heeres von 200 000 bis 300 000 Mann, obwohl ein solcher Marsch strategisch möglich wäre, da die direkten Anmarschwege, d. h. die adriatische und die tyrrhenische Küste und der Tiberlauf in der festen Hand des Faschismus sind; aber politisch ist dieser Marsch noch nicht unvermeidlich geworden. Die nächsten Monate werden das parlamentarische Dilemma lösen. Daß der Faschismus seinen Staat bilden will, ist ganz gewiß; aber es ist noch nicht sicher, ob zu diesem Zwecke ein Staatsstreich nötig sein wird. Zumindest gehört ein solcher zu den Möglichkeiten von morgen. Der Marsch auf Rom ist im historischen Sinne im Gange. Die Bildung einer neuen politischen Basis bereitet sich vor.“ Nach seiner Meinung über das Kabinett Facta befragt, antwortete Mussolini, daß sei ein Ministertum, aber keine Regierung. Die Kammer vertrete nicht mehr den Willen des Landes, und nach den Wahlen im November werde es mit seiner Herrlichkeit vorbei sein. Neuwahlen seien unaufschiebbar.

# Das Eigentumsrecht in Rußland

Moskau, 14. August. Für den vierten Kongress des Exekutivkomitees hat das Justizkommissariat ein Projekt für das bürgerliche Eigentumsrecht ausgearbeitet. Die Grundidee des Projektes ist der Schutz des Eigentumsrechts der Privatpersonen und die Gewährung des Rechts, ihre Privatverträge durch das Gericht zu verteidigen. Das Projekt enthält auch die Grundlagen des Rechts für die Ausländer. Im Vordergrund stehen hier die Interessen der arbeitenden Klasse. Land kann nur in Pacht gegeben werden, darf aber nicht als Privateigentum gelten.

# Neues vom Tage

## 20 Millionen Mark umerschlagen

In einem Berliner Industrieunternehmen hatte sich mit Hilfe gefälschter Papiere der aus Baku in Rußland kommende 28 Jahre alte Kaufmann Jakob Promischanski einen einflußreichen Direktorenposten zu verschaffen gewußt. Durch Zufall wurde anlässlich einer Steuerrevision in den Büchern ein Irrtum entdeckt, der sich schließlich als eine absichtliche Fälschung herausstellte. Man entdeckte zum größten Erstaunen, daß der sehr angelegene Musse seit Wochen Wertpapiere im Werte von mehr als 20 Millionen entwendet und verkauft hatte. Die geschädigte Firma hat zunächst für die Wiederbeschaffung der Beute 50 000 Mark Belohnung ausgesetzt. Die Berliner Kriminalpolizei ist mit der Verfolgung des flüchtigen Musse beschäftigt, der sich aber möglicherweise schon nach dem Ausland gewandt hat.

## Vortragsreise Dr. Rudolf Steiners nach Oxford

London, 14. August. Am 15. d. Mts. kommt Dr. Rudolf Steiner in Oxford an, wo die von den bedeutendsten Vertretern des englischen Geisteslebens einberufene Konferenz über „Geistige Werte in Erziehung und Sozialleben“ unter dem Vorsitz des englischen Unterrichtsministers Fisher stattfinden soll. Dr. Steiner wird im ganzen 12 Vorträge halten. An die verschiedenen Vorträge werden sich Diskussionen anschließen. Es soll dadurch ein größerer Gedanken- und Erfahrungsaustausch zwischen den Engländern und ihrem bedeutenden deutschen Gast zustande kommen. Es werden außerdem mehrere Kurtheater-Aufführungen stattfinden.

## Der Weltflug des Majors Blase

London, 14. August. Major Blase und seine Begleiter auf dem Weltflug trafen in Kalkutta ein.

## Untergang eines deutschen Motorlegers

Ein schweres Schiffsunglück ereignete sich auf der Ostsee. Der Kruppische Motorlegler „Garden“ mit Kapitän Preussler-Damburg stieß bei dem starken Südwind beim Gießer Riff auf Grund. Das Schiff sprang led und sank bald darauf. Der Kapitän und acht Mann ertranken. Ein Teil der Besatzung sprang über Bord und klammerte sich an das stieloben treibende Rettungsboot. Gegen Abend kam der schwedische Sealer „Grundegg“ mit einer Kohlenladung vor Lübeck unterwegs in die Nähe der Schiffbrüchigen und rettete fünf Matrosen, die er in Kapitän an Land brachte.

## Schloß Urville als Kinderheim

Nach Pariser Blättermeldungen ist jetzt das Schloß des früheren deutschen Kaisers in Urville bei Metz, das Wilhelm II. bei seiner Anwesenheit in Eliaß-Lothringen stets für längere Zeit zu bewohnen pflegte, zu einem Ferienheim umgewandelt worden, in dem 400 Kinder aus den kriegsbedingten Gebieten des französischen Nordens Aufnahme finden sollen.

## Gattenmord

Fulda, 14. August. Die angeblich gemütskranke Ehefrau des 40jährigen Fabrikarbeiters Hermann Klüber in Johannesberg bei Fulda mißte ihrem Gatten wiederholt Nattengift ins Essen. Der Mann erkrankte nach dem Genuß und verstarb unter großen Schmerzen nach einigen Tagen. Die Gattenmörderin wurde in Untersuchungshaft abgeführt.

## Zwei neue Fokker-Flugzeuge

Paris, 14. August. Aus Amsterdum wird gemeldet, daß der Ingenieur Fokker zwei neue Typen von Doppeldeckerflugzeugen ausprobiert. Die zwei neuen Flugzeuge sollen eine Tragfähigkeit von 2750 Pfund haben. Sie sollen andauernd 6 Stunden unterwegs sein können und in jeder Kabine 6 Passagiere mit sich führen. Die mittelmäßige Geschwindigkeit der Apparate soll über 100 Meilen pro Stunde betragen.

## Bombenattentat auf einen Eisenbahner

Newyork, 14. August. (Tel.) Bei Perem Field im Staate New-Yersey wurden auf einer Eisenbahn 3 Bomben geworfen. Die Fenster dreier Wagen wurden zertrümmert und etwa 12 Reisende wurden verletzt.

## Königsberg, 15. August. (Priv.-Tel.) [Der Hafenarbeiterstreik beendet?]

Die Hafenarbeiter nahmen heute nachmittag die Arbeit wieder auf. Der Ostpreussische Arbeitgeberverband hatte die Aufnahme der Arbeit zur Bedingung für die Aufnahme der Lohnverhandlungen gemacht. Dieser Forderung wurde von Seiten der Arbeitnehmer entzogen. Die Lohnverhandlungen von Organisation zu Organisation werden heute bereits aufgenommen.

Die Danziger Hafenarbeiter. Die Lohnverhandlungen zwischen den Vertretern der Arbeitgeber und den Hafenarbeitern in Danzig haben zu einer Einigung geführt. Es wurde ein Tageslohn von 420 Mark für Hafenarbeiter vereinbart.

Streik bei den westpreussischen Kleinbahnen. Bei den westpreussischen Kleinbahnen sind, wie aus Danzig berichtet wird, die Arbeiter und Handwerker in den Streik getreten. Der Betrieb ist dadurch vollständig stillgelegt. Durch Streik ist die Milchzufuhr nach Danzig durch die Kleinbahn unterbrochen worden.

Einigungsberatungen im Leipziger Kellnerstreik. In dem seit über sechs Wochen andauernden Kellnerstreik hat der sächsische Ministerpräsident Bud eingegriffen. Die Arbeitgeber und Arbeitnehmer beraten getrennt über die Vermittlungsvorschläge des Ministerpräsidenten.

Landarbeiterstreik in der Provinz Hessen. In den Kreisen Cassel, Hofheim, Schwesig, Wilsbhausen, Domburg, Mellungen, Wolfhagen, Rotenburg, Dersfeld und Friedlar, sowie im Freistaat Waldeck ist heute morgen ein allgemeiner Landarbeiterstreik ausgebrochen. Die Notstandsarbeiter werden vertriebt. Der Landarbeiterverband hat den Schlichtungsausschuss angerufen, vor dem am Mittwoch Verhandlungen stattfinden.

## Gegen das Amtsdeutsch

Eine beherrschende Meinung richtet, wie die „Reichszenen“ für Deutsche Verkehrsverbände“ mitteilt, die Eisenbahngeneraldirektion Dresden an ihre Beamten: „Häufig leiden amtliche Schreiben, Berichte und Bekanntmachungen noch an den Schwächen des sogenannten Kanzleisprachs.“ So heißt es da: „Der Eisenbahnerverkehr erfährt alle Kreise der Bevölkerung. Dienstliche Erlasse wenden sich an Mitarbeiter aller Bildungsgrade. Es geht daher nicht an, daß sich der Eisenbahnbeamte einer Zunftsprache bedient, seine schriftlichen Heftungen müssen vielmehr klar und allgemein verständlich sein.“ Im einzelnen werden dann Beispiele angeführt für die Unsitte einer überladenen und verwickelten Amtssprache; so werden als Hauptmängel des Kanzleisprachs der Schmutz überflüssiger Wörter — die „angelegenen Erörterungen“, die „maßgebenden Vorandsetzungen“ — und die Hauptvorteilhaftigkeit bezeichnet, jene Sprachfreiheit, die jedes Zeitwort in ein Hauptwort zu verwandeln trachtet, „Büge zur Abklärung gelangen“ läßt, anstatt sie einfach abzuklaffen. „Beträge zur Auszahlung“ und „Uebertretungen zur Anzeige“ bringt, anstatt sie auszusprechen oder anzudeuten. Auch neue Modewörter der Amtssprache werden gekennzeichnet: so wird neuerdings nicht mehr erinnert, sondern es wird stets „eine Erinnerung gezogen“; ein Erlass ist stets „anderweit“, ein „er“ oder „welcher“ stets „derselbe“. In Bescheiden an Kunden der Reichsbahn soll ferner die unangebrachte Befehlsform vermieden werden; es sei unannehmlich, zu schreiben: „Die Güterkasse ist von Ihnen zu verständigen.“ „besser und höflicher klingt es zu sagen: „Wir erwidern Sie, der Güterkasse zu sagen.“ Wir erwidern Sie, der Güterkasse mitzuteilen.“ Die Eisenbahngeneraldirektion Dresden hat sich fraglos ein Verdienst erworben, diese sprachlichen Mißstände einmal an den Pranger gestellt zu haben, und es wäre von Herzen zu wünschen, daß alle Behörden dieser Mahnung sich anschließen und alle Beamten sie beherzigen!

# Bayern und die Berliner Vereinbarung

München, 14. August. (Z. U.) In Münchener unterrichteten Kreisen werden die Berliner Vereinbarungen in folgender Weise charakterisiert: Die in Berlin zwischen der bayerischen Regierungskommission und der Reichsregierung beschlossene Vereinbarung ist kein Staatsvertrag, sondern eine Deklaration der einzelnen Regierungen. Der definitive Beschluß des bayerischen Ministerrats hierzu kann erfaßt werden, wenn die Regierungsparteien eine Erklärung abgegeben haben. Jedenfalls wird bis zum Donnerstag eine Klärung erfolgt sein. Was das Reichsbeamtengefehl anlangt, so sind von der Reichsregierung Zusicherungen gegeben worden, die die besondere bayerischen Interessen soweit als möglich wahren. Beim Republi-Schuhgefehl ist die Gefahr beseitigt, daß das Gefehl sich einseitig nur gegen rechts wendet. Der Staatsgerichtshof ist wesentlich geändert, sein rein politischer Charakter beseitigt. Was die Wahrung der staatlichen Hoheitsrechte der Länder anlangt, so wäre eine verfassungsmäßige Sicherung der Hoheitsrechte vorzuziehen gewesen. Die Aufrollung der Verfassungsfrage dürfte aber in diesem Stadium nicht möglich sein, angesichts der außenpolitischen Bedrängung und der Gefahr schwerer innerpolitischer Kämpfe. Die Billigung der Deklaration der Reichsregierung durch die Parteien von den Sozialdemokraten bis zur Deutschen Volkspartei wird angestrebt. Die Erklärung der Reichsregierung, daß sie nicht gewillt sei, „über die verfassungsmäßigen Zuständigkeiten des Reiches hinaus Hoheitsrechte der Länder an sich zu ziehen“, stellt für die Länder eine Garantie für die Zukunft dar. Nach bayerischer Ansicht entspricht die in Berlin getroffene Abmachung den Interessen nicht nur Bayerns, sondern auch des Reiches und der deutschen Volksgemeinschaft.

Nach anderen Nachrichten aus München sind die Bayerische Volkspartei und die Mittelpartei mit den Berliner Abmachungen nicht zufrieden, und es macht sich der Wunsch nach neuen Verhandlungen immer mehr geltend. Während man den Ergebnissen in Bezug auf das Reichskriminalgesetzbuch und Beamtengefehl zugestimmt geneigt ist, trifft dies auf den Staatsgerichtshof nicht zu. In der Besprechung, die am Sonnabend mit den Führern der Koalitionsparteien stattgefunden hat, wurde folgendes Ergebnis erzielt. Die Fraktionführer erklärten, nicht für sich allein ihre Zustimmung zu dem, was in Berlin abgemacht worden ist, geben zu können; da der Landtag am 1. September nicht versammelt ist, werden die Fraktionen der Koalitionsparteien am Mittwoch und die Landesausschüsse der Parteien am Donnerstag ihre Entschlüsse treffen.

München, 14. August. Amtlich wird mitgeteilt, daß der bayerische Unterrichtsminister nunmehr der Reichsregierung mitgeteilt hat, daß Bayern die Richtlinien für die Mitwirkung der Schulen und Hochschulen zur Schube der Republik nur mit gewissen Vorbehalten und Einschränkungen hinsichtlich der Auslegung zu übernehmen vermöge.

## Rechtsradikale Kampfaussage an Gerckenfeld

München, 14. August. Der „Völkische Beobachter“, das Organ der national-sozialistischen Arbeiterpartei in München, behauptet, daß es nun im Kampfe gegen die bayerische Regierung alle persönlichen und familiären Rücksichten fallen lassen werde. Deutlicher wird das „Miesbacher Anzeiger“, der von Enthüllungen über Vorgänge im Hause des Ministerpräsidenten spricht, die den Grafen Gerckenfeld schließlich zum Rücktritt zwingen würden.

## Zeitungsverbot in Bayern

Nach dem „Vorwärts“ ist die sozialdemokratische Regensburg-„Volkswacht“ von der bayerischen Regierung auf Grund der Verurteilung zum Schutze der Republik auf vier Tage verboten worden. Anlaß hierzu habe ein Artikel gegeben, in dem die Regensburg-Verhältnisse in München als Kaiserliche Theater bezeichnet wurden.

## Keine Enthaltungskämpfers

München, 14. August. Entgegen anderslautenden Meldungen wird bekannt, daß der Redakteur der „Münchener Morgenpost“ Richard Kämpfer nicht aus der Haft entlassen worden ist, sondern sich noch in Haft befindet. Er wird gleich Fehrenbach dem Volksgericht vorgeführt werden.

# Rußland und die Westmächte

Moskau, 12. August. Krasin erklärte in einem Interview in der „Iswestnik“ folgendes: Das politische Hauptresultat der Haager Konferenz ist die allgemeine Erkenntnis der Tatsache, daß augenblicklich keinerlei Abkommen kapitalistischer Staaten mit Sowjetrußland möglich ist. Der Grund liegt in den widersprechenden Interessen der kapitalistischen Staaten. Im Gegensatz zu Frankreich und Belgien nehmen England und Italien in den Fragen der Anerkennung der Schulden und des nationalisierten Eigentums eine gemäßigtere Haltung ein. Trotzdem konnten die Vertreter Englands und Italiens im Haag nicht gegen die allgemeine Stimmung gehen, da eine Störung des Einverständnisses als Verrat an den allgemeinen kapitalistischen Interessen angesehen worden wäre. Die Lage Englands ist gegenwärtig besonders delikat. Eine aggressive Vorgehen gegen Deutschland kann England nur durch ein Abkommen mit Frankreich vorbeugen. Deshalb tritt die russische Frage an die zweite Stelle und die Handlungsfreiheit der englischen Regierung gegenüber Rußland ist gebunden.

Ueber die Möglichkeit eines Separatabkommens mit England und anderen europäischen Staaten kann ich wohl noch keine Mitteilungen machen, da eine endgültige Entscheidung der Sowjetregierung in einigen wichtigen Punkten eines solchen Abkommens noch nicht vorliegt. Amerika verhält sich mikroskopisch und wartend, es wird jedenfalls keinem Staate, wie z. B. England, eine bevorzugte Stellung in Rußland gestattet. Gegenwärtig sind besonders die Hoffnungen auf eine Annäherung an Frankreich vorhanden, für die nächste Zeit ist auf ein Abkommen auch nicht zu rechnen. Der Abschluß des Rapallovertrages rief einen Druck der Finanzorganisationen der Entente auf Deutschland hervor. Hierdurch werden die Handelsbeziehungen sogar schwieriger als vor dem Abschluß des Vertrages. Deutschland ist jetzt durchaus nicht selbständig, kann und will nichts ohne das Einverständnis der Entente tun. Deshalb treten Fälle ein, daß deutsche Industrielle sich von vorteilhaften Konzeptionen lösen, die sie vor Rapallo eingegangen waren.

Unsere Handelsoperationen entwickeln sich in der früheren Richtung. Die Einberufung einer neuen alleuropäischen Konferenz ist überflüssig. Alle Fragen sind auch nach der Ansicht angelegener europäischer Politiker geklärt.

## In Irland gehen die Kämpfe weiter

London, 12. August. Die irischen Regierungstruppen haben sich gegenwärtig in Dublin gegen die Fingolians in Brand gesetzt, doch wurde das Feuer im Augenblick erstickt.

## Kurze Nachrichten

Da die Kommunalverwaltung auf Grund der preussischen Verordnungen für kleinere Städte sich bedeutend heurer stellt als nach der Landgemeindeordnung, sind bereits in einigen Fällen Klein- und Landstädten zur Doppelverfassung zurückgekehrt. So hat jetzt das preussische Staatsministerium eine Verordnung erlassen, wonach der bisherigen Stadtgemeinde Greiffenberg in Uckermark die Annahme der Landgemeindeordnung gestattet wird. Wie das Reichsaussenministerium mitteilt, wird ein schwerer finnisch-riegsschiff demnächst in Danzig eintreffen. Auch ein Teil der vierten britischen Torpedoboots-Flottille wird Anfang September bei der Rückfahrt von Riga Danzig anlaufen und hier längere Zeit verweilen. In Polen soll das metrische System gemäß einem Beschluß des Reichstages eingeführt werden. In den früher deutschen und preussischen Landesteilen rechnet man schon längst nach Metern, Kilogramm usw.; aber das alte russische Maßsystem ist noch an die „Fud“ und „Perr“ gewöhnt. D'Annunzio erlitt in seiner Villa einen Unfall, wobei am Kopf nicht unerheblich verletzt wurde. Sein anfangs ruhiger Zustand besserte sich.

Memel, den 16. August 1922.

[Die Roggenernte.] Die vor vierzehn Tagen teilweise be-

[Vom Obstessen.] Mächtig um die Zeit, wenn das

[Die memelländische Beamtenbesoldung.] Zu

[Prüfung des Reisegepäckes.] Als Reisegepäck können

[Die Befreiung vom Ausreisepflichtvermerk]

[Die Ablieferung sämtlicher Waffenscheine]

[Gründung einer memelländischen Viehver-

[Eine Reihe von Straßenumbenennungen.] Die

[Wasserleitungsabsperrung.] Wie uns vom Gas-

und Schmelz heute nochmals in der Zeit von 9 Uhr vor-

[Abendkonzert des Arbeiter-Gesangvereins.]

[Vom Zug überfahren.] Ein erschütterndes Un-

[Herrnubr verloren.] Am Sonntag, den 6. d. Mts.,

Memeler Handels- und Schiffsahrtszeitung

Berliner Börse

Berlin, 15. August. (Tel.)

Das Scheitern der Londoner Konferenz führte eine

Kurs-Devisen

Table with columns for currency types (e.g., Reichsbank, Deutsche Bank) and exchange rates for 15. Aug. 14. Aug. and 15. Aug. 14. Aug.

Telegraphische Auszahlungen:

Table with columns for city (Amsterdam, Rotterdam, etc.), date (15. August, 14. August), and amount in Gold and Brief.

\*) zirka 80% rep. Markkurse im Ausland: Amsterdam: 0,26 - 26%, Zürich: 0,52

[Vom Berliner Produktenmarkt.] Berlin, 15. August. (Tel.)

[Dänische Binnen-Schiffahrt durch den polnischen Korridor.]

Winnen, werden gebeten, sich beim Kriminalkommissariat B, Zimmer 20,

[Fahrerabstahl und Fahrradfund.] Am 5. August,

Stadtsamt der Stadt Memel

vom 15. August 1922

Geboren: ein Sohn: dem Arbeiter Johann Jigauds von hier;

[Hamburg-Düpreußen-Dnie.] Ein regelmäßiger Dampfer

Memeler Schiffsnachrichten

Singekommen

Table with columns for ship name, captain, tonnage, origin, and agent.

Ausgegangen

Table with columns for ship name, captain, tonnage, destination, and agent.

Wetterwarte

Wettervorhersage für Mittwoch, den 16. August:

Bei mäßigen westlichen bis südlichen Winden herrschte gestern

Table with columns for observation location, weather, temperature, and wind.

Wetter-Bericht für die Ostseehäfen von Dienstag, den

15. August, 8 Uhr morgens

Table with columns for station, barometer, wind, weather, temperature, and remarks.

Gesucht wird

von sofort oder 15. Septemb. von jungem, kinder-

Am 9. d. Mts. ent-  
schieden an Alters-  
schwäche unser lieber  
Vater, Schwieger- und  
Großvater, Schwager  
und Onkel, Herr  
**Eduard Fest**  
tiefbetrauert von sei-  
nen Kindern u. Groß-  
kindern.  
Königsberg,  
den 10. August 1922.

**Arbeiter-Gesangverein**  
Seite 7 Uhr Übung.



**Fuhrmanns-  
Vereinigung**  
Sonnabend, d. 19. d.  
Mts., abends 8 Uhr  
außerordentliche  
Mitgliederversammlung  
im Laubeshof.  
Tagesordnung:  
1. Rekonstitution der  
Vereinigung.  
2. Beitragszahlungen.  
3. Regelung des Futter-  
aufwands.  
4. Kapitalanlage.  
5. Beschiedenes.  
Nichtmitglieder sind mit  
eingelesen. Erscheinen aller  
Mitglieder ist Pflicht.  
Der Vorstand.

**Zwangsversteigerung**  
Donnerstag, den 17.  
August, vorm. 7 Uhr  
werde ich in Waiobren  
(Bahnhof)  
1 Sofa, 1 Tisch und  
3 Stühle  
öffentl. gegen Barzahlung  
versteigern.  
Stepputat  
Gerichtsvollzieher Fr. A.

**Versteigerung**  
Sonnabend, d. 19. Aug.  
nachmittags 2 Uhr  
Schmels, Mühlenstr. 18, von  
Eisbrenn, 2 tüchtig, ar.  
Bretter, Schweiß-  
badapparat, Tisch,  
Stühle, Kleiderhänger,  
Tischplatte (3m) m. Boden,  
1 Tischchen, Petroleum-  
hängelampe, Vogelbauer,  
Kinderstühle, Schlitt-  
schuhe, Mantel, Wasch-  
tisch, Badapparat und  
Gläser, versch. Küchen- und  
Haushaltsgegenstände.  
Bitte die Kaufleute von  
Memel und Umgebung,  
den Staatssteueramt  
Memel anzumelden, wie-  
viel Spiritus ich im  
Jahre 1921/22 gekauft habe  
**Martin Laurus**  
Schmanglien.

**Architekt**  
sucht in den Nachmittags-  
und Abendstunden Neben-  
beschäftigung, Entwurfs-  
bearbeitung, Kat. Berechn.  
u. Kostenanschlag in sauberer  
Ausführung. Zu erfragen  
in der Exped. d. Bl.

**Als Dachdecker**  
empfiehlt sich  
**Johann Burkowsky**  
Lesbühnen, Post Wogegen.

**Zurückgekehrt**  
**Frau Meskat**  
Pianistin  
Kaffe mich hier als  
**Gebamme**  
nieder, übernehme evtl. auch  
die Wochenpflege.  
**Anna Kupchus**  
Gebammenschweher  
Simon Dach-Str. 3, 2 Tr.  
Klavierstunden für An-  
fänger werden billig erteilt  
Baukenstraße 9, links.

**Schneiderin**  
wünscht Kundschafft  
außer dem Hause. Meld.  
an **Kleinert**, Bolangen-  
straße 42, erbeten.  
Welche Damen-  
schneiderin übernimmt  
anher dem Hause  
**2 Kostüme**  
zu machen? 491  
an die Exped. d. Bl.

**Bekanntmachung**  
Ab 15. August beträgt  
der Fahrpreis der Straßen-  
bahn 5 Mt.  
Der Strompreis für Licht  
18 Mt.  
Der Strompreis für Kraft  
16 Mt.  
**Elektrizitätswerk**  
u. Straßenbahn Memel

**Jung. Mädchen**  
Mitte 20, wünscht die Be-  
kannschafft eines soliden  
Herrn, zwecks spät. Heirat.  
Bittwer mit klein. Anhang  
sehr angenehm. Kleiner  
Beamter oder Handwerker  
bevorzugt. Offerten unter  
477 an die Exped. d. Bl.

**Auto-  
Vermietungen:**  
Preusschhat . . . . . Tel. 739  
Posingles . . . . . Tel. 493  
Gobr. Bolz . . . . . Tel. 120  
aszies . . . . . Tel. 465, 180

Die Verlobung ihrer  
Tochter **Jenny** mit dem  
praktischen Arzt **Dr. Isaak  
Hess** aus Königsberg i. Pr.  
zeigen an  
**L. Hanemann**  
und Frau **Flora**  
geb. **Schapiro.**  
Memel, im August 1922.  
Empfang findet nicht statt.

**Jenny Hanemann**  
Dr. med. **Isaak Hess**  
Verlobte  
Memel Königsberg

Die Geburt eines  
kräftigen Jungen  
zeigen hierdurch an  
**Ernst Kretschmer u. Frau.**

Die Verlobung ihrer  
ältesten Tochter **Elsa**  
mit dem Gärtner Herrn  
**Ernst Lange** beehren  
sich anzuzeigen  
**Saalmeister**  
**Hermann Leissner**  
und Frau.  
Memel, d. 14. Aug. 1922.

Die Verlobung  
ihrer Tochter **Lisbeth**  
mit dem Polizei-  
Oberleutnant Herrn  
**Karl Leuchs** zeigen  
ergebenst an  
**M. Schell**  
u. Frau.  
Memel,  
den 16. 8. 22.

**Statt Karten.**  
Heute abend 7 1/2 Uhr verschied plötzlich  
im 56. Lebensjahr meine über alles geliebte  
Frau, meine herzensgute Mutter, unser  
inbegliebtes Grossmütterchen, Tante,  
Cousine und Nichte  
**Frau Marie Klein**  
geb. **Steil**  
aus Heydekrug, Memelgebet.  
Kaufmann **Heinrich Klein**, Heydekrug  
**Margarethe Murach**, geb. **Klein**  
**Charlotte, Hans und Eva Murach**  
**Louise Braun**  
den 12. 8. 22  
**Elisabeth-Krankenhaus**  
Königsberg i/Pr.  
Die Beisetzung findet am Donnerstag,  
den 17. d. Mts. nachmittags 3 Uhr in  
Heydekrug vom Trauerhause aus statt.

**Arbeiter-Gesangverein**  
Mittwoch, den 16. August, abends 7 Uhr,  
im Schlingengarten  
**Abend-Konzert**  
unter Mitwirkung des Doppelquartetts.  
Eintrittskarten 3 Preise b. 5 Mt. sind an der Kasse erhältlich.  
Bei schlechtem Wetter findet  
das Konzert im Saale statt.  
Der Vorstand.

**Lietuwiu Susiwienjimas**  
Klaipėdos Miesto Lietuwiu Susiwien-  
jimas nulaitys ši **Cerebos Wakara** nu  
7 Jiegr. **Sandoroš Sale**  
**atwira Susiejima**  
**Swarbus Dalgai ant Dienos Rėdo.**  
**Waldyba.**

Den geehrten Damen von Wischwill und Umgebung  
die ergebene Anzeige, daß ich während meiner Besuchs-  
zeit hier einen  
**Kursus für bessere Damenschneiderei**  
im Zeichnen, Zuschneiden und Nähen  
bei Anfertigung eigener Garderobe erteilen werde.  
Beginn mit dem 21. August 1922. Anmeld. bitte bei  
Herrn **Gustav Hahn**, Zementw.-Fabrik, Wischwill.

**Sandfrugfähre.**  
Abfahrtszeiten ab 16. August 1922  
bis auf Weiteres.

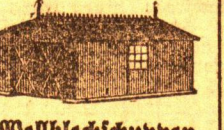
**Verlags:**  
Von der Stadtseite: Von der Rehrungsseite:  
Vormittags: 6 1/2, 7 1/2, und von 8 1/2 bis  
12 1/4 stündlich.  
Nachmittags: 2-10 Uhr 1/2, und von 2 1/2-10 1/2 Uhr  
halbstündlich.  
Sonntags:  
Vormittags: 6, 7, 8 und von 9-1 Uhr 6 1/2, 7 1/2, 8 1/2, und von 9 1/2 bis  
12 1/4 Uhr halbstündlich.  
Nachmittags:  
von 1-10 1/2 Uhr viertel-  
stündlich.  
Bei regnerischem Wetter fährt der Dampfer  
Sonntag nachmittags nur halbstündlich.  
Memel, den 14. August 1922.  
Der Magistrat  
Sandfrugverwaltung.

Privatangestellter sucht  
guten  
**Mittagstisch**  
Offerten mit Preisangabe  
unter 478 an die Exped.  
d. Bl. erbeten.

**Warnung!**  
Barne einen Jeden, meinem  
Mann **Michel Pukies**  
etwas zu borgen oder von  
ihm zu kaufen, da ich für  
nichts aufkomme.  
Wittwe  
**Marinke Pukies**  
**Girngallen-Zedmin.**

**Verloren**  
Grabenstr. - Kaiser Will-  
Platz ein **Bombador**,  
Inh.: Briefkäse, Personal-  
ausweis, Schriftstück und  
Karten. Gegen gute Be-  
lohnung abzugeben  
**Johanna Sprogies**  
Schmels, Wühlentstr. 10.  
**Tasche mit Inhalt**  
gefunden  
**Putrus**  
Schmels, Mittelstr. 14.

**Ein Wolfshund eingefunden**  
Geg. Informatiofen binnen  
8 Tagen abzuholen **W. Annies**  
Zauschken, Hauptstr. 24.



**Wellblechschuppen**  
feuerfester, zerlegbar, trans-  
portabel, für alle Zwecke  
geeignet, in kürzester Zeit  
lieferbar. Angeb. kostenlos.  
Spezialität: **Autogaragen**  
aus Wellblech.  
**Gebr. Achenbach & M. b. H.**  
Eisen- u. Blechwarenwerke  
Weidenau-Sieg, Postf. 140.

**Ein neues braunes Kostüm**  
ein neuer Tuchmantel zu  
haben.  
**Hermes, Mohrgartenstr. 10/11.**  
Ein neuer dunkelgrauer  
**Mantel**  
ist zu verkaufen  
Schlesierstr. 7, im Laden.

**2 getragene  
Kostüme**  
preiswert abzugeben  
Vibauerstraße 22, 1 Tr. r.  
**1 Einfegungshut**  
u. 1 P. weiche Schuhe  
3. vert. Zu erst. i. d. Exp. d. Bl.  
**Schw. Tuch-Kostüm**  
f. m. H. w. w. Erbe  
de. ohne Trautleib zu  
haben  
Mohrgartenstr. 1, u. r.

**Gut erhalt. Anzug**  
zu verkaufen  
Magazinstr. 3.  
**1 gold. Damenuhr**  
Grauattfingerring  
Kettenarmband, Brosche  
u. h. **Klaas**, Karlsru. 2a  
8 Monate alter, wachsender  
**Wolfshund**  
steht zum Verkauf  
Schmels, Bernsteinstr. 5

**8 Echten jungen Sedel**  
preiswert zu verkaufen. Zu  
erfragen nachm. von 3-6  
Magazinstr. 1a, 2 Tr. rechts.

**Zu verkaufen**  
mehr. Bäume, 1 schwere  
Kette, 1 geerbtes Rind-  
leder, 2 Kronleuchter,  
1 Sommer- und ein  
Winterhut  
Karlsru. 12.  
**Al. Stadgrundstück**  
Nähe Friedrichsmarkt, mögl.  
mit Garten und freiwied.  
2-3 Zimmerwohn. (schöne  
2-3 Zim.-Wohn. kann ge-  
tauscht werden) zu kaufen  
geht. Off. u. 488 an die  
Exped. d. Bl.

**Al. Sandgrundstück**  
bei Försterei, passend für  
Rentier od. Geschäftsmann,  
von sofort zu verkaufen.  
Zu erst. in der Exp. d. Bl.  
Mehrere gute Stadt-  
grundstücke mit freiwied.  
den Wohnungen stehen  
zum Verkauf. Auskunft er-  
teilt **Redweik**, Schmels,  
Wühlentstraße 72.

**1 harter 2 u. 4-spänniger  
Arbeitswagen**  
steht billig zum Verkauf bei  
Schmiedemeister  
**Siedeberg**, Schmels.  
**1 Sandwagen** zu ver-  
kaufen Friedrichsmarkt 3.  
**Schubmaderarm-  
maschine**  
gut nähend, evtl. auch für  
Sattler geeignet, verkauft  
**E. Klauss**,  
Gr. Wasserstraße 22.



**Kammer-Sicht-Spiele**  
Heute:  
**Chaplin als Reporter**  
Charlie Chaplin Grotteske  
Der Ufa-Film  
**Die Dame und ihr Friseur**  
Capriccio von Heinz Ullstein  
mit Eugen Rex, Anna Ullstein, Herm. Picha  
**Das grosse Radiumgeheimnis**  
II. Teil  
Kassenöffnung 4 Uhr  
Anfang 4 1/2 Uhr, Programmwechsel 7 1/2 Uhr

**Von Memel nach Danzig**  
expediere ich morgen  
**Dampfer „Rhea“**  
und erbitte Anmeldungen von Gütern aller Art.  
**Eduard Krause**  
Börse Tel. 3 und 121.  
Meine Telephonnummer ist  
**893**  
**Walter Petereit**, Fuhrhalter.

**Forme Damenhüte**  
in kurzer Zeit um  
**Schmaling**, Wschhof 2.

**Baustücken-Kalk**  
jede größere und kleinere Menge täglich ab  
meinem Memeler Lager erhältlich. Anfragen sind zu  
richten an  
**SAMUEL FOTH**  
Landwirtschaftlich. Groß-Handelshaus  
Grabenstraße 6 Memel Fernruf 253

**Industrie-Lokomobilen**  
von 30-60 PS  
Lokomobilen  
für Landwirtschaft u. Torfindustrie  
**Walzenvollgatter**  
von 600-800 mm R. W.  
**Dampfdreschmäse**  
**2 Wasserturbinen**  
30 und 60 PS, 2 m Gefälle  
**Transmissionen**  
**1 Wollspinnereianlage**  
sodort ab Memel lieferbar.  
**Ernst Lippke**, Memel  
Bau ind. Anlagen  
Büro Holzstr. 3c Tel. 740.

**Feinsprit**  
für Export  
in Eisenfässern sowie Kanister jede Menge  
zu billigsten Tagespreisen.  
**Mellmann & Co.**  
Export - Spirituosen und Likörfabrik  
Hamburg 9 Freihafen  
Telephon: Vulkan 238, Merkur 2488.  
Telegr.-Adresse: Calorio.

**Heu**  
in Wagonladungen verkauft  
**Kackschies**, Gendefrug. Tel. 77.  
**Breitsämaschine oder  
Drillmaschine**  
auch Bruch, sucht zu kaufen. Vermittlung erwünscht.  
**Herbert Heilmann**, Gantellen bei Wilkieten.

**Achtung!**  
Kaufe gebrauchte  
Memelbiermarken für  
eigenen Bedarf. Zahle 1/4  
bis 1/2 des Neuwertes.  
**Graetsch, Königsberg-Pr.**  
3. Flichstraße 38.

**Memelmarten**  
Sämtliche besseren  
kaufte darunter  
**Emil Cziesla**  
Memel, Rosenstraße 1 I  
u. 9-10, 1-2 u. 6-7 Uhr.  
**Memelmarten**  
Steil 3 Mt./5 Fr., 3 Mt./  
2 Fr., 20 Mt./5 Fr.,  
1,25 60 C. Schräg  
20 Fr. blau u. braun  
sowie alle aus dem Ver-  
tehr geammelten Mark-  
von Memel und Nach-  
barstaaten kauft und  
abht hohe Preise  
**Wauschkies**  
Bommels-Witte 11.  
Ich suche ständig  
bessere  
**Memelmarten**  
und zahle gute Preise. Er-  
bitte schriftliche Angebote  
mit Preis beim Besuch u.  
7-9 Uhr vormittags  
Breite Straße 4.

**Apollo**  
Heute ab 5 Uhr  
Das grosse spannende Drama  
**Die Zauberin am Stein**  
Karl Ehmann, Poldi Neufeld, Max Neufeld.  
**Brillantenmieze**  
(2. Teil und Schluss)  
Sittensfilm von Jane Bess  
mit Ria Aildorf, Fritz Falkenberg  
Künstler-Konzert. Gewöhnliche Preise.

Heute ab 5 Uhr  
Kassenöffn. 1/2 5 Uhr  
Der spannende hochinteressante  
Monumental-Prunkfilm  
**Baghira** Der indische  
Panther  
blende Ausstattung  
aufregende Abenteuer und Sensationen.  
**Der Schuss im Zwielficht**  
(Die Prärie-Räuber)  
hochdramatisch.

Meinen werten Kunden sowie einem geehrten Publikum von  
Memel und Umgebung die ergebene Nachricht, daß ich in meiner nun-  
mehr fertiggestellten  
**Stroh- und Filzhutfabrik**  
sämtl. Damen- u. Herrenhüte  
in Filz und Stroh  
zum Unpressen, Umnähen  
und Färben  
— auf neueste, modernste Formen —  
bei nur erstklassiger Sacharbeit annehme.  
Fertigstellung nach Wunsch.  
Sofortachtungsvoll  
**Erich Schulz**  
Theaterplatz Theaterplatz

**American Line.**  
Regelmässige Passagier- u. Frachtdampfer  
**Hamburg—New York**  
Passagierdampfer:  
Dreischraubendampfer „Minnekahda“ . . . . . 19. August  
Doppelschraubendampfer „Manchuria“ . . . . . 28. August  
Doppelschraubendampfer „St. Paul“ . . . . . 2. Septemb.  
Doppelschraubendampfer „Mongolia“ . . . . . 16. Septemb.  
Dreischraubendampfer „Minnekahda“ . . . . . 23. Septemb.  
Doppelschraubendampfer „Manchuria“ . . . . . 30. Septemb.  
Doppelschraubendampfer „St. Paul“ . . . . . 7. Oktober  
Frachtdampfer:  
**Hamburg-Baltimore**  
**Hamburg-Boston**  
**Hamburg-Philadelphia usw.**  
Auskunft erteilen in Hamburg:  
**American-Line**, Hamburg, Börsenbrücke 2.  
Telegramme: Nacirema Hamburg. Fernsprecher: Merkur 2891, 2892, 2893.

**Radentisch**  
ca. 8 m lang zu kaufen  
geht. Off. mit Preis-  
angabe erbeten an  
**Paul Schulz**  
Pröfule.

**Ein unterhaltendes  
Fahrred**  
zu kaufen gesucht. Preisoff.  
u. 503 an die Exp. d. Bl.  
**Stroh-, Röh-, Bred-,  
Schwungflachs u.  
Berg**  
kauft fortlaufend u. bitte um  
größtmögliche Angebote.  
**Multa, G. m. b. H.**  
Langenhain d. Luda C. A.

**1 Gummimantel**  
zu kaufen gesucht. Gest. Off.  
u. 489 an die Exp. d. Bl.  
**Kaufen laufend jeden  
Posten ausgebrannter  
Glühlampen**  
und bitten um Angebote  
**Gebr. Kaellander**  
Tel. 554, Libauerstr. 28.

**Komplettes Sägewerk**  
(Maschinen), nationale Lokomobile mit Vor-  
feuerung und 30 PS, 80 er Walzenagatter mit  
Schienen und Blockwagen, Kreisäge, Schw-  
maschine, komplette Transmission, Nieren W-  
absolut betriebsfähig aufstellbar mit Einuhr, sofort  
Verladepreis zu verkaufen gegen Abbruch. Näheres durch  
**Praetsch, Wogegen (Hotel Stillger).**

**Dampfessel 7 PS**  
mit Maschinen und Transmissionen, große  
Drehbank, kleine Schwingmaschine u. a. m. u.  
verkaufen durch  
**Kapust**,  
Sattlerstraße Nr. 2

sofort franco Bahn Memel lieferbar, offeriert an Vieh-  
verkäufer  
**SAMUEL FOTH**  
Landwirtschaftliches Großhandelshaus,  
Grabenstr. 6 Memel Fernruf 253  
**200 000 Mark**  
an 1. Stelle auf Grundstück zwecks anderer Unter-  
nehmungen gesucht. Wert über eine Million. Offerten  
unter 496 an die Exped. d. Bl.

## Memelgau und Nachbarn

**\* Tischt, 15. August.** [Der Doppelmörder verhaftet.] Der Mörder der 23jährigen Arbeiterin Minna Wachsmuth und ihrer 5jährigen Stiefschwester Ida Torkler, der 24jährige Arbeiter Franz Wixwat, ist am Sonnabend nachmittag in Insterburg verhaftet und nach Tischt gebracht worden. Bei der Vernehmung hat er ein umfassendes Geständnis abgelegt. Wixwat hatte, wie die „Tisch. Allg. Ztg.“ meldet, am Abend (Donnerstag) vergangener Nacht mit dem Ehemann der ermordeten Frau Wachsmuth zusammengeknüpft. Wachsmuth hat dann in angestricheltem Zustand auf der Straße skandalisiert und ruhestörenden Lärm verübt, weswegen er von der Polizei festgenommen und in nächstlicher Gewahrsam gebracht wurde. Wixwat erklärte, er werde zu Frau Wachsmuth nach Hause gehen und ihr sagen, daß ihr Mann festgenommen worden sei. Nachdem er sich überzeugt hatte, daß Wachsmuth in Polizeigewahrsam sei, ging er tatsächlich nach dem Hause Waldstraße 14 zu Frau Wachsmuth und auf dem Verbindungsweg zwischen Waldstraße und der Chauffee zusammen mit einem Stück Weg in Richtung der Chauffee weiter, wobei Wixwat unbemerkt ein Ziegelstück aufnahm, womit er plötzlich der Frau einen Schlag gegen den Hinterkopf versetzte, so daß sie bewußtlos Boden stürzte. Nun kniete er nieder und bearbeitete sein Opfer mit seinem geschlossenen Taschmesser und einem Ziegelstück, bis die Frau leblos liegen blieb. Dann nahm er der Frau den Trauring vom Finger und schleifte sie in das an den Weg angrenzende Kartoffelfeld, wo er die Leiche in eine Furche warf. Nun ging der Mörder wieder in die Wachsmuthsche Wohnung zurück, wo er das 5 Jahre alte Mädchen Ida Torkler schlafend vorfand. Er holte aus der Küche ein Beil und erschlug damit das Kind, die Stiefschwester der ermordeten Frau Wachsmuth. Wixwat raffte dann in der Stube Kleidungsstücke zusammen und begab sich damit zu der Familie Günther, Wasserstraße 13, wo er den Anzug wechselte, denn seine Kleider waren mit Blut stark befleckt. Am Freitag morgen um 1/4 Uhr entfernte sich Wixwat gemeinsam mit dem verurteilten Ewald Günther, mit dem er seinerzeit in einer Fürsorgeanstalt zusammen gewesen ist, aus der Wohnung. Beide gingen nun zusammen nach der Wohnung der Ermordeten, um dort noch verbliebene Kleidungsstücke und Wertgegenstände zu rauben. Beide fuhren dann mit dem Frühzug nach Insterburg, wo sie die geraubten Sachen verkauften. Wixwat gelang bei der Vernehmung ohne Einschränkung ein, die Tat ausgeführt zu haben. Er erklärte, das Verbrechen allein ausgeführt zu haben, ohne von jemand dazu aufgefordert worden zu sein. Er war mit den Verhältnissen des Memelgau genau vertraut. Auf die Frage, warum er das Verbrechen begangen habe, sagte er, das wisse er nicht. Der bei dem Raub beteiligte Ewald Günther ist 21 Jahre alt. Er ist ebenfalls festgenommen worden. Franz Wixwat ist der Sohn hiesiger hochachtbarer und braver Leute. Sein Vater ist schon über 25 Jahre bei einer hiesigen Firma in treuen Diensten, und auch seine vier Söhne sind alles hochachtbare, brave und tüchtige Menschen geworden. Der junge Franz war schon von früher Jugend an vollständig aus der Art geschlagen und machte seinen Eltern und seiner Familie viel Sorgen und Kummer. Er war seinerzeit ohne Erfolg in einer Fürsorgeanstalt untergebracht, auch sonst gaben sich die Eltern alle Mühe, aus dem Jungen doch noch einen brauchbaren Menschen zu machen, aber vergeblich. Er kam immer wieder mit den Gerichten und dem Staatsanwalt in Konflikt. Er war drei Jahre im Kriege, aber auch hier konnte sein Lebenswandel auf die Dauer nicht verbessert werden. Er ist schließlich zum Mörder geworden und hat seiner Familie nun den letzten und schwersten Kummer angefügt.

**\* Tischt, 15. August.** [Vom neuen Landkreis Tilt-Ragnit.] Am Freitag, den 11. d. Mts., hielt der vorläufige Kreisaußschuß unter Vorsitz des Landrats Dr. Penner seine erste Sitzung ab. Der Regierungsrat hat zu Mitgliedern des Kreisaußschusses folgende Herren ernannt: Landwirt und Ziegeleibesitzer Haefel-Weiden, Landwirt Ambrosius-Blauen, Rittergutsbesitzer Bendere-Renonischen, Landwirt Kudat-Budeningken, Büroassistent Wanne-Ragnit und Altster Pokorn-Neu-Argeningken. Die Uebernahme der Kreisverwaltung nach Tilt findet am 15. und 16. d. Mts. statt. Die Neuwahlen für den Kreisstag finden hier sowie im Kreise Niederung am Sonntag, den 25. September, statt. Der neue Landkreis Tilt-Ragnit ist von Osten nach Westen gemessen, etwa 60 Kilometer lang und fast 50 Kilometer breit. Der Kreis ist einer der größten Ostpreussens mit 387 Ortsteilen und etwa 59 479 Einwohnern. Die größte Schwierigkeit ergibt sich einwilligen für die Beamten und wurde, bis sie Wohnungen haben, täglich nach Tilt zum Dienst und zurück fahren müssen.

**th. Gr. Karzewischen, 14. August.** [Waggararbeiten.] Auch der Wagger „Tischt“ ist hier im Aufstrom mit Waggerarbeiten beschäftigt, so daß jetzt zwei Wagger in einem Zwischenraum von 1 km in diesem Strom arbeiten. Vom Aufstrom aus beobachtet gewahren die Wagger mit dem Hin- und Herfahrenden Buglerdampfern und dem

im Hintergrunde stehenden Spüler, welcher die Waggermassen auf das Land heranküsst, einen malerischen Anblick.

**th. Gr. Trumpeiten, 14. August.** [Diebstahlsgefindel.] In der hiesigen Gegend macht sich jetzt wieder Diebstahlsgefindel bemerkbar. So wurde dem Besitzer D. Naujot in der Nacht auf der Wankstiller Weide ein Hulle abgeschlachtet und das Fleisch mittelst Handfahrl fortgeschafft. Dem Besitzer Mertins in Neu-Bogdahn wurde auf der Weide ein Pferd erschossen. In Mischenberg wurde dem Besitzer Naujed eine wertvolle Kuh, schwarz mit weißen Flecken, gestohlen und haben die Spitzbuben hier die Kuh mittelst Fuhrwerk weggeschafft. Auch die Rahndiebthäre mehren sich. So ist, nachdem dem Arbeiter Stoll von Lamellingken ein Handfahrl entwendet wurde, jetzt auch dem Besitzer Friederici ein kleiner Handfahrl gestohlen.

**\* Königsberg, 14. August.** [Kammer wieder die verhängnisvollen Zündkapseln.] Mehrere Knaben fanden auf dem Pionierübungsplatz einige Zündkapseln, die sie mit nach Hause nahmen. Am Sonntag nachmittag begaben sich fünf Knaben mit den Zündkapseln nach dem Wall, wo einer von ihnen eine Zündkapsel mit einem brennenden Streichholz anzündete. Diese exploidierte sofort und alle 5 Knaben wurden zum Teil schwer verletzt. Sie wurden von den Samaritern der Feuerwehr nach dem städtischen Krankenhaus gebracht.

**st. Danzig, 15. August.** [Ausbauarbeiten an der Weichsel.] Die polnische Weichsel, hat das Ministerium für öffentliche Arbeiten in Warschau Entwürfe für einen Gesamtausbau der Weichsel festgestellt. Wahrscheinlich sind allerdings diese Entwürfe noch nicht ganz fertig. Man wird abwarten müssen, wie weit sie über die schon seit 20 Jahren vorhandenen Entwürfe noch hinausgehen. Ein Gesamtwurf mit einem einheitlichen Plan für den Weichselausbau war nämlich schon vor Jahrzehnten zwischen den beteiligten Ländern Österreich-Ungarn, Rußland und Deutschland vereinbart worden. Wie weiter mitgedacht wird, will man sich besonders der Regulierung der Weichsel im Krakaue Gebiet widmen, um die dortigen Kohlenlager auszunutzen. Auch dies ist eine ganz alte Sache, da schon die Österreicher jenen Weichselteil recht gut ausgebaut haben und nicht mehr viel zur Verbesserung erforderlich ist. Es wird weiter erklärt, daß in diesem Jahr der kleine Nebenfluß Przemla reguliert werden soll, der früher die Grenze zwischen Deutsch-Oberschlesien und Kongress-Polen bildete und mitten ins Kohlenrevier führt. Aber auch die Regulierung dieses Flusses ist bereits vor Jahrzehnten erfolgt, so daß es sich dort nur um einige Verbesserungsarbeiten kleineren Umfangs handeln kann. Wenn schließlich noch berichtet wird, daß das polnische Ministerium Faldinens- und Steinarbeiten auf der Strecke bis zur Mündung des Dunajec vornehmen lasse, so kann auch dazu leider nur gesagt werden, daß es sich nur um die Erhaltung bestehender Bauten handelt, da auch dort schon in der österreichischen Zeit eine Regulierung erfolgt ist. Es bleibt also nach wie vor die Frage offen, wann die polnische Regierung etwas für die Weichsel tun wird, für die wichtige Verkehrsader des polnischen Reiches.

**+ Danzig, 13. August.** [Die Mordaffäre Meleburger.] Anfang November des Vorjahres wurde in Platenhof bei Tegenhof (Kreisstadt Danzig) nachts das Ende der Jahre stehende Hofbesitzer-Gepaar Meleburger in der eigenen Scheune erschossen. Unter dem Verdachte, seinen Sohn begn, die Schwiegertochter wegen Streitigkeiten bei Bewahrung des Allenteils selbst erschossen zu haben, wurde der bei den Erschossenen wohnende in den 50er Jahren stehende Rentier Meleburger in Untersuchungshaft genommen, dann aber mangels Beweise wieder freigelassen. Später verdrückte sich das Belastungsmaterial gegen den alten M., so sehr, daß er erneut in Haft genommen wurde. Da er sich des Mordes an seinen Kindern überführt sah, verübte er Selbstmord durch Erhängen im Gefängnis, während seine Ehefrau unter dem Verdachte der Mithilfschaft an dem Doppelmord stand. Das gerichtliche Verfahren gegen Frau M. wurde aber nun eingestellt, da Mithilfschaft unter Eheleuten gesetzlich nicht bestraft wird.

### Kleine Chronik

**th. Der Fischer Gottschalk** im Winge machte einen guten Fang, indem er eine Gachscholle im Gewicht von 92 Pfund fing und für diesen hier selten so groß vorkommenden Fisch einen Erlös von 1130 M. erzielte. — Dem auf der Teilungsbühne in dem Wärbhauseichen stationierten Schiffsführer und Strompolizeibeamten Fritzsche wurden nachts aus dem Häuschen 2 Arbeitsanzüge, 1 Paar Stiefel, Fischeergeräte und andere Sachen durch Einbruch entwendet. Es ist dieses der zweite Diebstahl, dem Herr Fritzsche zum Opfer gefallen ist.

**th. Durch zwei große herumtreibende Hunde** wurde die Ziege des Eigentümers Sakaukt aus Campinischen zerfleischt und getötet. — Das Wasser in der Memel und ihren Ausläufern ist gefallen und zurüdgegangen.

## Das Herz im Holze

Roman von Frau Marie Diers

Copyright by August Scherl G. m. b. H., Berlin 1921

2. Fortsetzung Nachdruck verboten

Gerdard Zinna konnte kaum erwarten, daß er wieder zu Hause war. Wie Sturmgeister tobte es in seinem Kinderkopf. Die jahrelang ungerufene Schaffenslust wühlte ihm bis in die Fingerspitzen. Ein paarmal sah er vom Fenster weg, durch das er gedankenlos starrte: „Papa, wie lange fahren wir noch?“ Der alte Zinna bekam das Nachen: „Junge, hast wohl schon Hunger?“ Hunger, ja! Hunger hatte der!

Dann wieder: Ueberlegen, womit mache ich das? Mit Ton erst mal kneten, erst versuchen, im Kleinen. Den Ton schmeißt ihm das Stubenmädchen immer weg; er hat den letzten schon verstreut tief unten im Spielschrank. Nun laß sie mal ausgeräumt haben, während er jetzt weg war! Da haben sie natürlich auch hineingestöbert und alles rausgeholt. Eine Kut packte ihn in voraus. Was war dabei zu tun? Mama sagen? Die bedrückt ihn nur. Ihr etwas vorweisen? Dann kriegt er den Samtanzug an und wird in Konditorei und Zirkus geführt. Das war schon öfters. Es hat denn auch immer geholfen, wie Kinder sich trösten und ablenken lassen.

Die Mama war groß und voll, sie faßte dann ihren Jungen um; es ging eine Macht von ihr aus. Aber den Gerd, der am Eisenbahnfenster saß, dem der Schmelzgang nicht rasch genug lief, in dem alles brannte nach Hause, nach dem verholenen Eckchen im Spielschrank, nach einem grauen Klumpchen Ton, dem ballten sich plötzlich die kleinen Fäuste, wie er an die Mama dachte; sein junger Leib bäumte sich unter einer dunkel aufspringenden Gewalt — ihr war plötzlich, als habe er sie, als habe er Papa und alles Schöne zu Hause, nur allein wollte er sein und tun und treiben, was ihm beliebte.

Es schoß ihm dann ein Plan wie aus lauter zuckenden Flammen im Gehirn zusammen. Wenn sein Tonklumpchen fort war — und wenn nicht heute, so war es an einem anderen Tage fort —, so wollte er auf Vaters Holzplatz laufen, sich dort große Stücke suchen und sich im Schmelzen versuchen. Je länger er daran dachte, je mehr feuerte es in ihm. Er mußte nichts, nichts davon. Nicht, welches Holz weich ist und welches splittert, nicht, daß man etwas anderes nehmen kann als ein Küchenmesser, im unbewachten Augenblick vom Küchentisch geholt, aber wie diese Gedanken in ihm wuchsen und sich aus dem Dunkel lösten, war ihm, als läte sich eine neue Welt vor ihm auf.

Er mußte sich plötzlich einen Holzblock vorstellen, so groß wie der Umfang des ganzen Kreuzbildes über dem Altar war. Aber nur einen runden, rauhen, gestaltlosen Holzblock. Und sich dann mit irgendeinem Messer, das doch anders war als Minnas Küchenmesser. Und dann — die Gestalt erlösend, zum Leben rufend, die da in dem splittenden toten Holze steckte.

Alter Märchenglaube und kinderjunge Schöpferwonne, eben geboren und doch schon voll einer schier zerprennenden Gewalt, tobten in dem Jungen, der fast bewegungslos durchs Fenster starrte; und daneben saß Vater Zinna und schrieb Zahlen in sein schwarzes Notizbuch, rechnete, strich aus, rechnete weiter und sah über den Kreisel fort mit jählichem Vaterblick auf seinen dummen kleinen Gerd, der da an der vorbeifliegenden Telephonanlage, den Feldern und Wärbhauseichen seinen kindlichen Spatz hatte, der noch nicht ahnte, was zum Leben, zum guten Leben alles gehört, was gekonnt, gerechnet, geschafft sein will, er, dem im letzten Grunde doch alle Mühe und Arbeit galt, damit er einst die Früchte ernte, aber auch tüchtig und geschickt werde, das Erworbene zu erhalten und zu mehren und die große Arbeit des Erwerbes zu verstehen.

### 2. Kapitel

Der Gerd trieb sich jeden Nachmittag nach der Schule auf dem Holzhof herum. Die Arbeiter und der Buchhalter wollten ihn vertreiben, aber er sah sie aus böse blickenden Augen an, da ließen sie ihn. Er hat sie nicht ums Bleibendürfen oder um Verschwiegenheit gegen den Vater. Er hatte auch das Stubenmädchen nie gebeten, ihm seinen Ton in Frieden zu lassen. Konnte sein, daß dieser Junge das Bitten nicht gelernt hatte, nicht wußte, was es war. Es gibt ein schweres Leben, wenn man es nicht kann, aber das schlechteste nicht. Von ferne und nach rückwärts gesehen, will's einen freuen und rühren, wie doch der Anfang so bitter schwer war. Der ärmste Kunstschüler, der kaum das trockene Brot hat, hat es später leichter. Der Gerd wußte zum Erbarmen nichts vom Handwerk, er hatte nur den immer sturmgleicher werdenden Willen im jungen Leib. Was für Enttäuschungen hat es gegeben, ehe er überhaupt nur merkte, welche Holzarten dem Messer gefügig sind und welche nicht. Welcher gramvolle Jörn, wenn nach zwei Stunden nichts herumlag, als ein Häuschen Splittler!

Es war im Frühommer, Gerd ging mit sechs anderen Jungen, alles Söhnen aus Fabrikantenkreisen, zwei waren Vettern von ihm, zum Unterricht bei Pastor Mittelweg, der eine kleine Privatschule abhielt, in der er die Jungen bis Terzia brachte. Vormittags hatten sie drei Stunden, nachmittags zwei. Er war nicht streng, und wenn er einmal seine Hausaufgaben schlecht oder gar nicht machte, so redete er sich leicht heraus. Schon ein Zirkusbesuch genügte als Entschuldigung, Zahn- oder Kopfschmerz ohne weiteres. Dennoch kamen Mittelwegs Schüler später alle gut mit. Er ließ sich im Ernst auch nicht von ihnen täuschen, aber er hielt nichts von Aufregungen. Wenn man ihm manches vorwerfen konnte, Kleinlichkeit gemächlich nicht. Es sind keine verdunkelten, gebrillten und bebrillten Jünglinge aus seiner kleinen, hellen Studierstube hervorgegangen, sondern alles Burshen, die einmal wenigstens wußten, was sie wollten, wenn auch das Wollen nicht immer Engelsflügel trug. Nur dämlich durften sie sich nicht benehmen, auch ihre faulen Ausreden mußten einigermaßen Hand und Fuß haben, sonst wurde der alte Mittelweg böse.

## Gerichtszeitung

### Memeler Schöffengericht

(Sitzung vom 10. August 1922)

**Ein diebliches Dienstmädchen.** Eine noch jugendliche Angeklagte aus Memel war bei einer Sch. bekannt geworden und wußte, wo diese ihren Haus Schlüssel verwahrt, wenn sie fortging. Eines Tages ging die Angeklagte, als die Arbeiterin nicht zu Hause war, mit dem gefundenen Haus Schlüssel in die Wohnung und entwendete dort aus dem unverschlossenen Schrank einen Seidenmantel. Die Angeklagte war geständig. Sie erhielt anstelle der verurteilten Gefängnisstrafe von 5 Tagen eine Geldstrafe von 350 Mark.

**Verbotener Waffenbesitz.** Auch ein einfacher Leihling fällt unter die Verordnung betr. Waffenbesitz. Dieses mußte ein Besitzer aus Dittauen erfahren, der einen Leihling ohne Erlaubnischein in seinem Besitz hatte. Der Angeklagte wurde wegen fahrlässiger Nichtablieferung von Waffen zu 200 Mark Geldstrafe verurteilt. Der Leihling wurde eingezogen.

**Verbotener Waffenbesitz.** Von einem hiesigen Kaufmann war bekannt geworden, daß er mehrere Waffen ohne Berechtigungschein besitze. Er entschuldigte sich damit, daß er teils davon nichts gewußt hätte, teils die Waffen als Pfand angenommen hätte. Wegen fahrlässiger Zuwiderhandlung erhielt er eine Geldstrafe von 2000 M.

**Beleidigung.** Ein Kellner aus Memel war angeklagt, eine Hausbesitzerin wiederholt in gemeinsamer Weise beleidigt zu haben. Der Angeklagte gab an, angekränkt gewesen und von der Frau gereizt worden zu sein. Er kam daher mit der geringen Strafe von 800 M. davon. Da er auch einige Gegenstände der Frau zerbrochen hatte, erhielt er ferner wegen Sachbeschädigung noch 100 Mark Geldstrafe.

(Sitzung vom 12. August 1922)

**Hohe Bestrafung wegen Forstdiebstahls.** Wegen Forstdiebstahls war angeklagt der Gutbesitzer Adam Brudeilius aus Witauten. Im Jahre 1920 hatte B. sein Gut gekauft. Da wenig Brennholz vorhanden war, erhielt er die Erlaubnis, Sammelreisig abzufahren. Dieses machte sich der Angeklagte zu nütze und ließ durch seine Fuhrer und seine Leute geschlagenes und ungeschlagenes Holz, Eichen, Fichten- und Kiefernstämme am selben Tage fortgeschafft abfahren. Bei einer Revision seines Gehöfts wurde dann auch eine außergewöhnlich große Menge Kruß- und Brennholz vorgefunden. Der Angeklagte machte sich auch dadurch verdächtig, daß er daraufhin mehrere Fuhrer Holz vom Hofe weggeschaffen ließ. Gegen den Angeklagten erging zunächst ein Strafbescheid in Höhe von 2400 M.; hiergegen beantragte er gerichtliche Entscheidung. Das Gericht verurteilte ihn zu etwa 15 000 M. Geldstrafe. Gegen dieses Urteil hatte sowohl der Angeklagte als auch die Staatsanwaltschaft Berufung eingelegt. Das Berufungsgericht nahm an, daß es sich um einen Schaden von mindestens 20—30 000 M. handelt, und daß diese Höhe bei der Strafzumessung von dem ersten Richter nicht berücksichtigt sei, und verurteilte die Sache an die erste Instanz zur nochmaligen Verhandlung. Im heutigen Termin bestritt der Angeklagte jede Schuld. Die umfangreiche Beweisaufnahme fiel sehr zu seinen Ungunsten aus. Es unterlag keinem Zweifel, daß der Angeklagte durch seine Leute Holz in ganzen Fuhrern unrechtmäßiger Weise aus dem Walde hat abfahren lassen. Der Amtsanwalt beantragte eine Geldstrafe von 8300 M. Das Gericht ging über diesen Antrag hinaus, da der Angeklagte gut situiert ist und nicht aus Not gehandelt hätte. Er erhielt eine Gefängnisstrafe von drei Monaten und eine Geldstrafe von 104 130 M. sowie 10 413 M. Wertersatz.

**Beleidigung.** Der Kaufmann Johann Keraitis aus Memel hatte in einer Eingabe an den Oberkommissar hiesige Behörden und Beamte beleidigt. Obwohl er die Absicht der Beleidigung in Abrede stellte, verurteilte ihn das Gericht zu einer Gefängnisstrafe von drei Monaten.

**Diebstahl.** Der Rittergutsbesitzer Gubba aus Gohhöfen hatte die Beobachtung gemacht, daß einer seiner Pferdewärter Hermann Schenk den Hefer, den er den Pferden geben sollte, entwendete und anderweit veräußerte. Schenk wurde zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. Seine Helfershelfer, die jugendlichen Arbeiter P. und M. erhielten je einen Verweis. Es wurde weiter erwiesen, daß Schenk den gestohlenen Hefer an einen Kaufmann aus Schmeltz verkauft habe. Dieser erhielt eine Gefängnisstrafe von 80 Tagen, die in eine Geldstrafe von 24000 M. umgewandelt wurde.

**Beleidigung.** Der Kaufmann Johann Keraitis aus Memel hatte in einer Eingabe an den Oberkommissar hiesige Behörden und Beamte beleidigt. Obwohl er die Absicht der Beleidigung in Abrede stellte, verurteilte ihn das Gericht zu einer Gefängnisstrafe von drei Monaten.

**Diebstahl.** Der Rittergutsbesitzer Gubba aus Gohhöfen hatte die Beobachtung gemacht, daß einer seiner Pferdewärter Hermann Schenk den Hefer, den er den Pferden geben sollte, entwendete und anderweit veräußerte. Schenk wurde zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. Seine Helfershelfer, die jugendlichen Arbeiter P. und M. erhielten je einen Verweis. Es wurde weiter erwiesen, daß Schenk den gestohlenen Hefer an einen Kaufmann aus Schmeltz verkauft habe. Dieser erhielt eine Gefängnisstrafe von 80 Tagen, die in eine Geldstrafe von 24000 M. umgewandelt wurde.

Für Gerd Zinna war dieser Lehrer ein Gottesglaube. Wenn man ihn in der Schule auch noch eingeschümt hätte, wäre sein ganzes Gefüge vielleicht doch noch auseinandergegangen, ehe der Wille so weit gewachsen war, es gegen die zerprennenden Kräfte zusammenzuhalten.

Er war als Schüler bisher genau so gut und so schlecht, so dumm und so klug, so eingefahren und so unzuverlässig wie alle Jungen, die nicht von Tugend glänzen oder verzweifelte Nichtsnauer sind. Aber in dieser Holzhof-Zeit wurde er zum geradezu schlechten Schüler und wäre ganz abgestürzt, wenn nicht der alte Mittelweg sein Fuhrerwerk faßte und ohne viel Geschrei selber kutschieren hätte, daß es heil am Abgrund vorüber kam.

Wenn die andern Jungen baden gingen — Gerd Zinna lief zu Vaters Holzhof. Da hörte er sie drüben, eine halbe Stunde um den See herum, schreien und plätschern, er hochte im heißen Schuppen oder kroch im Sonnenbrand herum, den trockenen, kribbeligen Jungenkörper dumpf sich sehnend nach der frischen Luft. Aber der innere Drang war mächtiger. Wenn die Jungen im strömenden Regen nach Haus liefen und sich untereinander besprachen, wo sich treffen, was spielen — Gerd Zinna hörte nicht hin, tat nicht mit, er machte, kaum aus Mittelwegs Haustür heraus, links um lehrte stark rechts um und jagte in Sprüngen die kleine, lüdenhaft bebauten Luksastrasse zum See, zum Holzhof hinunter.

Ein paar mal liefen Jugens mit. Sein Vetter Franz Storch (Gerds Mutter war eine geborene Storch) war garnicht loszuwerden. Er fand Gerds Vorliebe für den Holzhof garnicht so dumm. An ein paar Nachmittagen hatte der Junge alle sechs Mittdächer da. Die wurden dann aber hinausgebracht, mit Schwingen. Aber gegen Franz Storch sagten die Arbeiter nichts, ebenwenig wie gegen den Sohn ihres Brotherrn.

Was hat der Gerd für Pein gehabt, daß man ihn wenigstens allein ließ mit seiner großen Not und Mühe! Aber es hatte doch auch das andere sein Gutes. Franz Storch war ein ausgeprägter praktischer Junge. Im Lernen nachlässig, aber was er anfing, glückte ihm restlos. Solche Sorte hatte der alte Mittelweg gern, weil sie nicht versonnen waren und gut durchs Leben kamen, ohne schlecht zu werden. Dieser Franz Storch hatte sofort heraus, worauf es bei Gerds Versuchen ankam, denn er konnte seine Schulheuten doch nicht verbergen. Ja, es machte dem Storch sogar riesigen Spaß, die richtigen Holzsorten herauszufinden: daß Nadelholz splitterte, daß Eichen- und Pappelholz gut und Eichenholz untunlich war. Da er zu allen Handfertigkeiten geschickt war, brachte er selbst ein ganz leidliches Werk, das einem Sohn nicht unähnlich war, zustande, während Gerd noch gar nichts aufweisen konnte, weil er alles, was seinem inneren Willen nicht entsprach, sofort zerbrach und zerstückelte.

(Fortsetzung folgt.)

Für Stapellagerung kaufen wir jeden (insbesondere für menschlichen Genuss nicht mehr geeigneten) Posten

# Rindertalg

und sonstige Fette

und zahlen höchste Preise.  
Schiffswerft Memel  
Lindenu & Co.

## Biedermeierstühle

Stühle, um oder gepolstert, zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe u. 475 an die Exped. d. Bl.

Gelucht für Polen zum sofortigen Antritt für dauernde Beschäftigung

**2 erfahrene Schneidemüller**  
**4 tüchtige Rundholzverlänger**

Gute Bezahlung! Reize und Speisen werden vergütet. Offerten unter 466 an die Exped. d. Bl.

**Solgeschleibung in Memel sucht**  
von sofort oder später tüchtigen, jüngeren

## Jungen Mann

für den Außendienst, Reise, Büro. Meldungen unter Beifügung von Zeugnissen, Lebenslauf und Gehaltsansprüchen unter 479 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

## Lagerist

von Lebensmittelgroßhandlung gesucht. Bewerber, die bereits einen derartigen Posten innegehabt haben, oder in einem Detailgeschäft die kaufmännische Lehre durchgemacht haben, werden bevorzugt. Off. u. 501 an die Exped. d. Bl.

## Tücht. Schneidergesellen

braucht  
E. Kundrus, Alexanderstr. 28.  
Zuverlässig. Tageswächter

stellen ein  
Nathal & Co.  
Beststraße.

## Lehrling

mit guter Schulbildung von einem hiesigen Im- und Exportgeschäft per 1. September 1922 gesucht. Offert. unter 480 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

## Lehrling

der den kaufmännischen Beruf gründlich erlernen will, von Lebensmittelgroßhandlung gesucht. Off. u. 502 an die Exped. d. Bl.

**Ein Laufbursche von sofort**  
Gesucht  
Gebr. Sagenkahn  
Gerrenartel, Manufakturwaren u. s. w.  
Memel, Friedrich Wilhelm-Str. 14/15.

## Fräulein

mit Kenntnissen in Stenographie, Schreibmaschine und Buchführung, vertraut mit sämtlichen Kontoarbeiten, von sofort oder 1. September gesucht. Offerten mit Angabe der bisherigen Tätigkeit unter 482 an die Expedition dieses Blattes.

## Perfekte Stenotypistin

von sofort gesucht. Nur Bewerberinnen, die schon längere Zeit in kaufmännischen Geschäften tätig sind, wollen sich melden unter 500 an die Exped. d. Bl.

## Mädchen

für die Buchbinderei stellt ein  
Buchdruckerei F. W. Siebert.

## Für meine Stroh- und Filzfabrik benötige

**junge Mädchen**  
Arbeitsburichen

für leichte Arbeiten bei hoher Verdienstmöglichkeit, sowie einen  
Melbung von 9 Uhr ab in meinem Geschäftslokale erbeten.

## Spezial-Hutgeschäft

**Erich Schulz**  
Theaterplatz Theaterplatz.

## Ein schulfreies Mädchen

bei einem Kinde kann sich melden  
Schubachstr. 3-5.

## 40 Frauen

steht ein  
Baufrma Hermann Klamm.  
Melbung Büro Schlachthofstr.

**2-3 Zimmer als Büro**  
zu mieten. Würde eventuell hierzu geeigneten Laden geg. Abhand übernehm. Off. u. 493 an die Exped. d. Bl.

Gesucht für sofort oder 1. September schon  
**möbliertes Zimmer**  
wenn möglich mit separatem Eingang. Offerten unter 492 an die Expedition dieses Blattes.

Suche für meine Freundin,  
eine Schuhmacher-Witwe,  
zur Weiterführung des Geschäftes eines  
älteren Herrn  
der selbständig arbeitet. Bei  
gegenseitiger Neigung Offert.  
nicht ausgeschlossen. Off.  
u. 484 an die Exped. d. Bl.

**Suche Stelle**  
als Obermeller  
bei kleinerem Viehbestand,  
wo ich mit meiner Familie  
auskommen kann. u. sofort  
oder später  
Obermeller Dobles  
Pflücken bei Memel.

## Glaschen!

Zahle für größere Posten  
Kognak- u. Rotweinflaschen

M. 18.50  
waggonfrei Verladung.  
Angebot erbitet

A. Siedel, Berlin N.  
Fehrmannstraße 5.

**Einem jüngeren**  
Freiweigerhilfen  
stellt sofort ein  
A. Spanghel, Hohe Str. 15.

**Dachbedeckmeister**  
zur Eindeckung eines Guts-  
hauses (Bauern) von soal  
gelucht. Befähigt, wird ge-  
wöhrt. Preisford. unter  
463 an die Exped. d. Bl.

Suche eine  
**Oberschweizerstelle**  
von gleich oder später. Off.  
u. 473 an die Exped. d. Bl.

Es wird gesucht ein  
**tüchtiger**  
Bäckergehilfe  
gegen gut. Lohn u. gute  
Verpflegung. Melb. den 16.  
u. 21. d. Mts. Jakobsohn,  
Hohe Str. 11.

**S. Krottinger**  
Gorshn, Vitauen.

**Unternehmer**  
mit Leuten  
zur Aushebung von ca. 70  
bis 80 Morgen Stubben auf  
Wald von möglichst bald  
gelucht. Meldungen erbitet  
Gutsbes. C. Freysohn  
Schäferer Rauschen  
Bahn u. Post Melb. d. Bl.

Saubere, zuverlässiges  
**Stubenmädchen**  
zum 1. Sept. gelucht.  
Frau H. Kiemke  
Thomasstr. 10-12.

## Jüngere

**Büchereiterin**  
gelucht. Off. m. Gehaltsang.  
unter 481 a. d. Exped. d. Bl.

**Nählerin** kann sich  
Kraft, Köpferstr. 14, i. Laden.

**Besseres Fräulein**  
sucht Beschäftigung, am  
liebsten im Geschäft. Off.  
u. 485 a. d. Exped. d. Bl.

**Gute Stellung**  
bekommt ein anständiges  
gerne religiöses Mädchen  
im H. Haushalt. Zu melb.  
Hofstr. 1, zw. 3-6 nm.

**Büchereiterin**  
für ein hiesiges Restaurant  
von sofort gelucht. Offerten  
unter 494 a. d. Exped. d. Bl.

**Eine Köchin**  
die etwas kochen kann und  
ein Stubenmädchen,  
das auch Gäste bedienen  
kann, sucht  
M. Bertelt, Eisen-  
werkstatt, Holzstraße 4.

**Büchereiterin**  
Bo? sagt die Exped. d. Bl.

**Dienstmädchen**  
wird gelucht  
Grabenstr. 7, unten links.

**Stubenmädchen**  
zum 1. Sept. gelucht.  
Frau H. Kiemke  
Thomasstr. 10-12.

## Benfion

möglichst mit Familien-  
schub, für eine Dame  
sucht. Off. u. 497 an  
Exped. d. Bl.

Für 12jähr. Gymnasial-  
zum Oktober  
**Benfion gelucht**  
Gefl. Offerten unter 4  
an die Exped. d. Bl.

Jünger Handwerker  
**Schlafstelle**  
Offerten unter Nr. 4  
an die Exped. d. Bl.

**1 bis 2**  
möbl. Zimmer  
von selbständigem be-  
kaufmann sofort zu  
gelucht. Off. u. 49  
die Exped. d. Bl.

Anf. Junggelei  
Kost und Logie  
Altenmiete, Nähe  
brichmarkt. Off. u. 4  
an die Exped. d. Bl.

**Möbl. Zimmer**  
jungem Ehepaar von  
sofort oder 1. Sept. gelucht.  
Offerten unter 490 an  
Exped. d. Bl.

**Möbl. Zimmer**  
zu  
Mühlentorstr.

**Ein Zimmer**  
mit Betten von so  
zu vermieten. Für extra  
in der Exped. d. Bl.

**Selbster Kaum**  
zur Tischlerei geeignet,  
mieten gelucht. Off. u.  
495 an die Exped. d. Bl.

# Turnen & Sport & Jugendpflege

## Kreiswettkämpfe in Allenstein

Am 12. und 13. August fanden in der Hauptstadt Südbaltens, dem landschaftlich reizvollen Allenstein, die diesjährigen Wettkämpfe des Kreises I (Nordosten) der Deutschen Turnerschaft bei prächtigem Wetter statt. Trotz der weiten Entfernungen, die viele der Vereine des weit auseinander gegangenen Kreises zurücklegen haben, hatten sich doch eine große Anzahl Wettkämpfer und Festteilnehmer eingefunden, weshalb schon am Begrüßungsabend der geräumige schöne Festsaal des Deutschen Hauses kaum die Hälfte der Besucher zu fassen vermochte. Die Aufnahme war überaus herzlich, die Darbietungen und Leistungen vielfach ganz hervorragend, so daß das Fest bei allen Teilnehmern in bester Erinnerung bleiben wird. Am Samstag nachmittag 4 Uhr fanden sich in der früheren Militärkadeanstalt am Kanal die Teilnehmer am Schwimmen ein, während auf dem städtischen Sportplatz Jakobshof die Spiele um die Meisterschaft des Kreises im Schlag- und Fußball zu gleicher Zeit begannen. Auf den beiden Nebenhallen, die in jeder Beziehung musterhaft eingerichtet sind, umhüllt von grüner Waldeshölzer und herrlich gelegen, wohnen zahlreiche Zuschauer den interessanten Wettkämpfen bei. Das Schwimmen, an dem sich auch fünf Memeler Turner von der Schwimm-Abteilung des Männer-Turnvereins bei harter Konkurrenz mit bestem Erfolge beteiligten, brachte als Einleitung einen Schwimmreigen, ausgeführt von Jugendmitgliedern des Schwimmclubs Allenstein 1918, ferner als Einlage ein Rettungsschwimmen mit entsprechenden Erklärungen, und zum Schluß ein Wasserballspiel der I. Mannschaft des S. C. A. 1918 gegen die I. Mannschaft des Schwimm-Verein „Majovia“ Ortelshof, das mit 4:2 zu Gunsten von S. C. A. 1918 endete. Die Kreislagentafel (4 mal 2 Bahnen), an der 4 Vereine (S. C. A. 1918, S. V. „Majovia“ Ortelshof, M. T. V. Marienburg und M. T. V. Memel) teilnahmen, konnte S. C. A. 1918 mit 5 Min. 23/4 Sek. für sich entscheiden, während die Memeler Turner in den anderen Konkurrenzren, wie Rudenschwimmen für Männer (2 Bahnen) durch überlegenen Sieg von Eichmann in 1 Min. 19/4 Sek. den 1. Platz, Veltiege Schwimmen für Männer über 7 Bahnen durch Falstin in 5 Min. 30/4 Sek. den 2. Platz und im Springen für Männer unter 30 Jahren durch Eichmann mit 40/4 Punkten ebenfalls einen 2. Platz belegten. (Die anderen Ergebnisse siehe am Schluß.) Am Abend war offizielle Begrüßung im Deutschen Haus, wozu sich Tausende eingefunden hatten; der Abend verlief, wie nicht anders zu erwarten, in schönster Harmonie. Der Sonntag, der den Hauptteil der turnerischen Arbeit brachte, wurde eingeleitet durch ein um 5.30 Uhr erfolgtes Wachen, dem sich um 6.30 Uhr der allgemeine Marsch vom Neuen Rathaus zum Turnplatz (Jakobshof) angeschlossen. Um 7.30 Uhr begannen die turnerischen Wettkämpfe (288 Teilnehmer), die gegen Mittag beendet waren; die Ergebnisse siehe weiter unten.) Von den Spielen verdient hierbei besonders erwähnt zu werden das ganz vortreffliche, überlegene Schlagballspiel des Vereins für Körperkulturen Königsberg Pr. gegen Turn- und Festverein Preußen, Danzig, das B. f. A. mit 120:36 Punkten gewann und damit Kreismeister im Schlagball wurde. Nachmittags 2.30 Uhr erfolgte der Abmarsch des Festzuges vom Remontemarkt nach dem Turnplatz (Jakobshof), wozu dann eine wahre Volkswanderung einsetzte und damit die ganze Veranstaltung zu einem richtigen Volksfest stempelte. Es war ein überwältigender Anblick, wie auf dem im fastigen Grün prangenden Wiesengrunde des Jakobshofs unter den Klängen eines stolzen Marsches Hunderte von Turnern und Turnerinnen in schimmernder Turntracht, voran sämtliche Fahnen, aufmarschierten und unter Leitung von Kreisoberturnwart Babel die allgemeinen Freiübungen ausführten, die, wie auch die anderen Vorführungen, ein herrliches Zeugnis von Kraft und Gewandtheit gaben. Spannend war auch die Entschreibung bei der 4x100 Meter-Staffel, die Turnverein „Jahn“, Elbing nach hartem Kampfe knapp mit 47.2 Sek. vor M. T. V. Königsberg Pr. und T. V. 1859 Elbing gewann, bei der 3x1000 Meter-Staffel, die M. T. V. Königsberg Pr. in 9.28 Min. vor T. V. „Jahn“, Elbing für sich entschied, ferner bei der 4x100 Meter-Damenstaffel, bei der Königsberger Turn-Club Königsberg Pr. in 57.3 Sek. gegen M. T. V. End siegte, sowie das Handball-Wettbewerb von T. V. „Jahn“, Elbing gegen T. V. Marienwerder, das Elbing mit 2:1 gewann. Den Abschluß der turnerischen Vorführungen bildete ein Rittturnen der Sieger an den Hauptgeräten, wobei sehr oft Leistungen wahre Meisterleistungen ausliefen. Der Abend vereinte die Jugend zu frohem Tanz im Saale von Neujakobshof, der dicht am Turn- und Sportplatz, mitten im Walde herrlich gelegenen Saal- und Gartenwirtschaft an der Ausstellungsecke, während die Älteren sich in kleinerem Kreise zum Austausch von Gedanken und Erinnerungen zusammensanden. Der folgende Morgen brachte von allen wohl sehr bedauert und viel zu früh die Scheidende, die es doch nicht vermeiden von der passiven Festlichkeit und den liebgekommenen Freunden, deren auch an dieser Stelle mit Dank gedacht sei.

Liste 145, 2. Furche M. T. V. Ortelshof 184, 3. Louis Bebel M. T. V. Liste 138 Punkte.  
Haukämpf: 1. Alfred Ringau T. V. 59 Elbing 649, 2. Waf T. V. „Jahn“ Elbing 586, 3. Erich Reuter T. V. 59 Elbing 482 Punkte.  
Reinungskampf für Turnerinnen: 1. Anni Passarge M. T. V. 159, 2. Charlotte Senfheil M. T. V. Marienburg 149, 3. Erle Wolski Th. Allenstein 149, 3. Irene Kluge, T. C. Königsberg 141 Punkte.  
Dreikampf für Turnerinnen: 1. Margarete Banduhr M. T. V. Königsberg 62, 2. Charlotte Senfheil M. T. V. Marienburg 56, 3. Magda Wittkowski T. C. Königsberg 52 Punkte.  
Schlagball: B. f. A. Königsberg — T. u. F. V. Preußen, Danzig 120:36 Punkte.  
Fußball (Turner): M. T. V. Königsberg — T. V. 59 Elbing 44:47 Fehler.  
Fußball (Turnerinnen): M. T. V. Marienburg — M. T. V. Liste 42:55 Fehler.

**Schwimmen**  
Kreislagentafel: 1. Sieger Schw. C. Allenstein 1918 5 Min. 23/4 Sek.  
Bierkampff für Männer (Springen, Brustschwimmen über 2 Bahnen, Rudenschwimmen über 2 Bahnen, Kopfweitsprung): 1. Sieger Hellmuth Franck M. T. V. Marienburg mit 43 Punkten.  
Dreikampf für Frauen (Springen, Brustschwimmen über 2 Bahnen, Kopfweitsprung): 1. Siegerin Margarete Deppner S. C. A. 18 mit 35/4 Punkten.  
Brustschwimmen für Männer (über 2 Bahnen): 1. Sieger Walter Sieckhe Ortelshof Majovia in 1 Min. 25 Sek.  
Rudenschwimmen für Männer (über 2 Bahnen): 1. Sieger Eichmann M. T. V. Memel in 1 Min. 19/4 Sek.  
Veltiege Schwimmen für Männer (über 7 Bahnen): 1. Sieger Ditto Sach S. C. A. 18 in 5 Min. 18/4 Sek., 2. Sieger Falstin M. T. V. Memel in 5 Min. 30/4 Sek.  
Streckentauziehen für Männer: Außer Konkurrenz Dannewski M. T. V. Marienburg 48/4 Meter in 41/4 Sek. 1. Sieger Josef Junklewski S. C. A. 18 mit 38 Meter in 38/4 Sek.  
Schwimmen beliebige für Frauen (über 2 Bahnen): 1. Siegerin Lydia Maris S. C. A. 18 in 1 Min. 48/4 Sek.  
Brustschwimmen für Frauen (über 2 Bahnen): 1. Siegerin Margarete Deppner S. C. A. 18 in 1 Min. 38/4 Sek.  
Kopfweitsprung für Frauen: 1. Siegerin Herta Podged S. C. A. 18 mit 12/4 Meter in 36/4 Sek.  
Springen für Männer unter 30 Jahren: 1. Sieger Hellmuth Wenzel S. C. V. 59 Elbing mit 45 Punkten, 2. Sieger Eichmann M. T. V. Memel mit 40/4 Punkten.  
Springen für Männer über 30 Jahre: 1. Sieger Marg Drobak S. C. V. 59 Elbing mit 44/4 Punkten.  
Wasserballspiel Schwimm-Club Allenstein 1918 gegen Schwimm-Verein Majovia Ortelshof 4:2 für Allenstein.

**B. f. A. : Rasensport-Preußen 4:1** Die Viganmannschaften der genannten Vereine fanden sich am vergangenen Sonntag auf dem Herzogacker im fälligen Verbandswettkampfe gegenüber. Während B. f. A. mit 2 Mann Ersatz antrat, hatte Rasensport-Preußen eine ganz neue Elf, in der kein Spieler von der Schulpolizei mitwirkte, aufgestellt. Die Rasensport-Preußen-Mannschaft, welche sich aus ganz jugendlichen Spielern zusammensetzte, zeigte in der ersten Hälfte ein flottes, fleißiges Spiel und gab dem Mitstreiter recht harte Arbeit. Sie konnte sogar mit 1:0 für sich die Seiten wechseln. Nach der Pause kämpfte die Elf zusammen. B. f. A. hatte die Oberhand, erzielte in gleichen Zeitabschnitten 4 Tore und gewann das Spiel mit 4:1.

**Königsberger Fußballspieler in Königsberg.** Nach dem guten Abschneiden der Königsberger Städtemannschaft im vorigen Herbst in Riga konnte nun bereits die zweite Rigaelf, die gegen diese Vereinsmannschaften Gesellschaftsspiele austrägt, begrüßt werden. An den Pfingstfesttagen war es der Sportverein „Juta“, welcher sich aus Leuten zusammensetzte, der gegen Riga und B. f. A. spielte. Gestern trat der Sportverein Kaiserwald, bei dem nur Deutsche spielen, auf dem Kaiserwaldsportplatz dem Riga gegenüber. Der Kampf, welcher durchwegs recht schnell und fair geführt wurde, war in der ersten Hälfte vollständig offen. Kaiserwald zeigte ein flottes Kombinationspiel, der Dreieinigkeit wurde dem Riga-Tor zeitweise recht gefährlich. Leider vermehrte man bei dem Sturm die Schussfertigkeit. Beide Mannschaften erzielten bis zur Pause je ein Tor. In der zweiten Hälfte war das Spiel zunächst weiter ausgeglichen. Der Sturm von Kaiserwald, von dem Kaiserwald sehr gut unterrichtet, hatte vor dem Tore reichlich Pech. Die Stürmer von Riga, welche durch ihre schnellen Angriffe das Tor von Kaiserwald zeitweise in Gefahr brachten, waren schufrenndiger. Der zahlbare Erfolg blieb auch nicht aus. Während der Torwächter von Riga noch 3 Bälle passieren ließ, war Kaiserwald nur noch einmal erfolgreich, so daß der äußerst spannende Kampf mit 4:2 für die hiesige Elf endete.

**Veranstaltungen**  
Turnerinnen-Abteilung des M. T. V. Heute abend 7 Uhr: Turnen im Turnsaal, Parkstraße. Spiele usw. an den anderen Wochenabenden.  
Sportklub M. T. V. Freitag 7/8 Uhr Monatsversammlung in Fißers Weinlauben, Sonntag Ausflug nach Pröbisch.

## Fußballspiele in Memel

**Vitania Liste 1 gegen M. T. V. 1:0**  
Am vergangenen Sonntag wurde das von allen Sportinteressierten mit Spannung erwartete Bezirksspiel der ersten Mannschaften des hiesigen Männer-Turnvereins gegen die erste Elf des Sportklubs Vitania Liste 1 ausgetragen. Punkt 2 Uhr pünktlich der Schiedsrichter zum Anstoß an. Ein äußerst spannender Kampf wickelte sich nun vor den Augen der sehr zahlreich erschienenen Zuschauer ab. Die Memeler jagen schon gleich zu Anfang mit einer äußerst schnellen Tempo ein. Man sah es der Mannschaften förmlich an, wie sie entschlossen war, den Sieg an sich zu reißen. Ihr Kombinationspiel war erstklassig, die Durchschlagskraft der Sturmlinie im Verhältnis zu früher bedeutend gestiegen. Im raschen Jupitel warf sie immer wieder den Ball vor das Tor der Vitania, und schon in der 10. Minute war M. T. V. in Führung. Liste 1 verjucht nun mit aller Energie den Ausgleich zu erzielen, doch vermehrte man an der Mannschaft das nötige Zusammenspiel. Aufmerksam arbeitete die Verteidigung, die manch bedrohliche Situation rettete. Doch kann sie nicht verhindern, daß Memel, dessen Spiel hervorragend war, in kurzer Zeit das zweite Tor erzielt. Nun arbeitet Liste 1 mit Hochdruck. Ein Kampf entzündet sich, wie er sich wohl werden auf dem hiesigen Platz abgeipelt hat. Ein ziemlich hoher Schuss wird zwar vom Torwächter gehalten, jedoch gleitet ihm der Ball wieder aus den Fingern und springt über seinen Kopf ins Tor. Doch Memel bleibt weiterhin überlegen und schießt kurz hintereinander noch 2 Tore vor der Halbzeit. Nach Wiederantritt entzündet Liste 1 vollkommen. Wenn auch einzelne Spieler hervorragen und vor allem die Verteidigung immer wieder die schnell hintereinander folgenden Angriffe der Memeler abwehrt, kann nicht verhindert werden, daß nach kurzer Zeit Memel das fünfte Tor erringt durch eine gute Flanke des Rechtsaußen. Das in der ersten Hälfte von der Memeler Mannschaft angelegte schnelle Tempo macht sich jetzt bemerkbar, und auf beiden Seiten zeigt sich merklich Ermüdung. Zwar gelang es Liste 1, noch das zweite Tor zu erringen, doch konnte dies den Memelern den Sieg nicht mehr verhindern, so daß M. T. V. kann das hohe Resultat noch durch das sechste Tor vergrößern. Mit dem Resultat 6 zu 2 für Memel trennen sich die sonst immer ziemlich gleichwertigen Rivalen. Der Sieg der ersten Memeler Mannschaft war wohl verdient, seine Ueberlegenheit, die sich vor allen Dingen durch den raschen Siegesmiliten während des Spiels ausdrückte, nicht zu bezweifeln. (Ohne Zweifel haben der Mannschaften auch ihre früheren Spiele gegen die Königsberger Mannschaften viel genützt.) Von den auswärtigen Gästen war, wie schon gesagt, die Verteidigung gut, während der Torwächter einen großen Beitrag beisteuerte. Der Schiedsrichter genügt.

**1. Jugendmannschaft M. T. V. Memel — 1. Jugendmannschaft Vitania Liste 2:0**  
Mit ganz besonderem Interesse erwartete man das Treffen Jugendmannschaften der beiden Rivalen M. T. V. Memel und Vitania Liste 2; denn wer die Jugend hat, der hat die Zukunft, und nach dem letzten Spiel kam der Memeler M. T. V. stolz sein, ein solche 1. Jugendmannschaft zu besitzen. Was uns die Jungen vorführten an exakter Ballbehandlung, Siegeswillen und Energie im Durchhalten, kann sich manche Seniorenmannschaft zum Muthen nehmen. Zum Spiel selber ist wenig zu sagen. Das Resultat 2:0 für Memel vollum verdient, eher etwas zu niedrig in Anbetracht der völligen Körperlichen Ueberlegenheit der Vitania-Elf. Einzelne der wackeren Jungen rühmen, hieße die andern tadeln, doch lagte wohl jedem echten Fußballer das Herz bei dem flinken, eleganten Spiel eines Simiot und der ausdauernden verlässigen Arbeit der beiden Läufer Pascho und Schröder. Doch Stillstand ist Rückgang! Darum mögen die Jungen denken und an sich und ihrer sportlichen Weiterbildung arbeiten; denn manches bedarf noch der Vervollkommnung.

**Sportverein I — M. T. V. III 1:0**  
Das unfremdliche, regnerische Wetter, das am vergangenen Sonntag vormittag herrschte, war wohl nicht daran, daß die beiden genannten Mannschaften zum Gesellschaftsspiel nicht vollständig antraten. Während sich Sportverein vervollständigte, spielte M. T. V. III schließlich mit 10 Mann und unterlag mit 1:0 der 1. Elf des Sportvereins.

**Jugend-Sportverein : Sportverein Pröbisch II 1:1**  
Am vergangenen Sonntag traten sich in Pröbisch die I. Jugendelf des Sportvereins Memel und die zweite Seniorenmannschaft des Sportvereins Pröbisch gegenüber. Memel siegte überlegen mit 14:1.

**Verderben in Königsberg.** Der letzte Sonntag in Königsberg Karolinhof war trotz der Konkurrenz der Messe außerordentlich stark besucht. Das Wetter war günstig, die Felder meist gut besetzt und der gebotene Sport konnte befruchtigen. Die einzelnen Resultate waren:  
1. Karassier-Regiment Graf Wangel G. innerungs-Regimenten: 1. Herrn v. Dippes und von Wutenaus Rausbritter (u. Garsberg), Tot: 34:10. II. Jagdrennen der Bierjäger: 1. Herrn Dr. v. Kuenheim Trojaner (u. Garsberg), Tot: 101:10. III. Tankenburgen Jagdrennen: 1. Herrn D. Burdards Gerero (u. Garsberg), Tot: 11:10. IV. Preis von Samland: 1. Herrn A. v. Grotmanns Kanon (Dalan), Tot: 10:10. V. Großer Preis von Döhrenen: 1. Herrn Schneiders Ego jun (Weismühl), Tot: 75:10. VI. Rosenberger Jagdrennen: 1. Herrn J. Daniels Gieschken (Wartels), Tot: 24:10. VII. Deringer Jagdrennen: 1. Herrn v. Heydens Heimweh (Ortiefenbogen), Tot: 21:10.